Freitag, 25. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

№ 756.7

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalter angenommen. Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Losse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhand.

1872.

### Preußische Klassen-Lotterie.

Bei der am 24. d. fortgesetzten Ziehung fiel 1 Gewinn von 5000 Rt. auf No. 48,084. 5 Gewinne von 2000 Rt. fielen auf Nr. 19,880 28,854 64,548 78,114 und 91,361.

35 Gewinne von 1000 Rt. auf No. 2887 5976 6287 9356 11,140 12,307 13,406 24,873 26,356 27,040 27,349 28,428 29,459 37,459 38,936 46,419 46,564 47,541 50,470 56,105 66,055 69,461 72,609 73,724 77,336 77,378 79,130 82,918 84,478 87,158 87,420 92,977 93,326 93,897 und 94,302.

52 Gewinne von 500 Thlrn. auf Nr. 642 2361 2469 5449 9100 10,509 11,877 13,114 13,243 15,297 18,261 18,821 20 505 22,244 28,066 32,297 36,015 37,021 37,917 39,138 39,193 39,969 40,387 40,656 42,281 42,612 46,195 48,766 51,028 54,111 54,216 59,412 60,770 61,210 61,299 61,914 66,861 67,103 70,220 71,432 71,966 72,213 72,325 78,575 80,065 82,989 83,084 84,586 87,219 87,723 89,012 und 89,599.

55 Gewinne von 200 Rt. auf No. 638 1996 5536 7518 7860 8361 10,558 14,248 15,097 15,455 16,936 17,354 24,525 27,833 30,393 30,815 31,469 31,912 32,989 33,165 33,332 37,428 38,274 40,175 41,452 47,368 50,048 50,774 52,566 53,507 54,603 56,553 57,147 62,045 63,552 64,321 70,821 71,037 76,273 77,616 78,752 79,805 80,414 82,719 83,593 84,286 84,752 85,509 90,284 90,640 91,567 92,166 93,640 94,087 und 94,524.

### Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 24. Oct. Mit dem im Anfang November in Europa von Australien eintreffenden Postdampfer „Massilia" werden, gutem Vernehmen nach, 240,000 Pfd. Sterl. in Gold erwartet.

Brüssel, 24. Oct. Die clerikalen Associationen werden, wie man hört, demnächst hier zusammentreten, um gegen den Versuch, die belgische Armee nach preußischem Systeme zu organisiren, eine Kundgebung zu erlassen.

New-York, 24. Oct. Die hiesigen Zeitungen besprechen den vom Kaiser Wilhelm zu Gunsten der nordamerikanischen Union gefällten Schiedsspruch in der San Juan-Frage. Die „Tribune" äußert sich voller Anerkennung über den hohen Gerechtigkeitssinn aus, von welchem der Kaiser bei dieser Entscheidung geleitet worden sei, während die „Times" den Schiedsspruch als einen Sieg der amerikanischen Nation und der Verwaltung des Präsidenten Grant bezeichnet.

## Danzig, den 25. October.

Der Stand der Herrenhausverhandlungen über die Reform der Kreisordnung hat unter der Mehrheit des Abgeordnetenhauses eine wahrhaft deprimirte Stimmung hervorgerufen. Kaum werden noch von irgend einer Seite ernste Hoffnungen an das Zustandekommen der Gesetzvorlage geknüpft, weil für den Entwurf die Majorität des Abgeordnetenhauses selbst nur in äußerst schwierigen Compromissen gefunden wurde. Sowie an diesen gerüttelt wird (und der Versuch geht schon durch Amendements von conservativer Seite aus), so ziehen innerhalb der liberalen Parteien viele Mitglieder ihr Compromißvotum zurück und stimmen für neue Amendements, die sie selbst stellen werden. Voraussichtlich erhalten diese nicht die Zustimmung der Regierung und damit ist das Schicksal der Kreisordnung besiegelt. Diese Erwägungen machen sich namentlich in jenen Abgeordnetenkreisen geltend, wo man mit Bedauern eingesteht, daß die neuen Kirchen- und Schulgesetze durch den Mangel einer liberalen Kreisordnung nur in geringem Maße wirksam werden können. Die Freunde des Cultusministers fragen, wer die Führung der bürgerlichen Standesbücher erhalten soll. In den Städten sind es allerdings die Bürgermeister, aber wo existiren heute die Organe auf dem Lande? Die Kreisordnung hätte sie geschaffen. Sobald der Entwurf nicht durchgeht, ist die Position Dr. Falks schwer compromittirt. Das ist auch einer der Gründe, weshalb die Ultramontanen in beiden Häusern gegen die Kreisordnung stimmen. Graf Eulenburg entwickelte allerdings gestern und heute etwas mehr Energie in der Bekämpfung seiner Gegner, aber seine Freunde klagen darüber, daß die liberalen Bürgermeister nicht an der Generaldebatte Theil genommen. Diese hingegen fragen, wo der Ministerpräsident bleibe. Wenn irgend etwas geeignet sein sollte, den Fürsten Bismarck aus seinen pommerschen Wäldern nach dem Herrenhause zu führen, sagen die Bürgermeister, so müßte es die Conspiration des Grafen zur Lippe mit den Polen sein. Derselbe Ex-Justizminister, der nach 1863 die Hochverrathsprozesse gegen die Polen inscenirte, hält jetzt sentimentale Reden über das Mißtrauen, welches der Gesetzentwurf der Provinz Posen entgegenbringe. Hätten die liberalen Bürgermeister grade in dieser Frage für den Reichskanzler eintreten sollen? Wir hören die Frage verneinen. Auf welchem Standpunkte sich die Junker den Bürgermeistern gegenüber befinden, das beweist die naive Ansprache eines Ritters gegen einen derselben, indem er fragte: Wie kommen die Bürgermeister dazu, für eine Kreisordnung zu stimmen, die sie nichts angeht? Die Antwort lautete: Wir stimmen nicht als Bürgermeister, sondern als Herrenhaus-Mitglieder.

Die Genfer Regierung hat sich nun auch dazu entschlossen, der herausfordernden und gesetzwidrigen Haltung des römischen Clerus in ihrem Canton mit aller Entschiedenheit entgegen zu treten. Sämmtliche Pfarrer, welche den Anordnungen der weltlichen Behörde nicht Folge leisten wollen, werden abgesetzt, und ferner soll ein Gesetz erlassen werden, nach welchem 1) die Pfarrer nicht mehr von den Bischöfen, sondern von den Gemeinden ernannt werden; 2) kirchliche Würdenträger ein Pfarramt in Genf nicht mehr bekleiden dürfen; 3) der Eid der Pfarrer fortan in einer jede Zweideutigkeit ausschließenden Weise geleistet werden soll und 4) in allen Pfarren neue Wahlen vorzunehmen sind. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die Bevölkerung, bei welcher die Renitenz des staatsfeindlichen Clerus bisher nicht den geringsten Anklang gefunden, die sich ihr nunmehr bei den Pfarrwahlen darbietende Gelegenheit benutzen wird, um zu zeigen, daß sie für die ernsten Gefahren ihres Vaterlandes den richtigen Blick und die patriotische Würdigung besitzt. Die Geistlichen werden natürlich wieder großen Lärm wegen Unterdrückung und Gewaltsamkeit erheben, wenn aber alle Staaten mit ähnlicher Entschiedenheit vorgehen, so wird den ultramontanen Wühlern kein anderes Asyl bleiben, als die Republik des Herrn Thiers.

Dort, in Frankreich, wirft man keine der alten Krücken fort, welche jemals zur Stütze der höchsten Staatsgewalt sich dienlich erwiesen haben und nimmt neue hinzu, um nach keiner Seite hin einen Fall zu riskiren. Obgleich Thiers sich niemals für den Radikalismus Gambetta's hat erwärmen können, obgleich er noch kürzlich erklärte, daß ein tiefer Abgrund die Regierung von jener Richtung trenne, so ist doch die Ausfüllung oder Ueberbrückung dieses Abgrundes so schnell vor sich gegangen, daß die radicalen Wahlen unbesehen als Vertrauensvoten für die Regierung behandelt werden. Darüber allerdings ist man einig, daß die Republik erhalten werden müsse und mit ihr zunächst die Macht des Präsidenten. So findet dieser bei der Linken eine festere Stütze als bei den monarchischen Fractionen, die den Präsidenten bisher jeden Augenblick im Stiche ließen, während die Republikaner ihm oft bis zur Verleugnung ihrer Grundsätze treu geblieben sind.

In Portugal steht der Anstifter der neuesten, bis jetzt noch unaufgeklärten Verschwörung, Marquis d'Angeja, augenblicklich vor dem höchsten politischen Gerichtshof des Landes, zu dem sich die Pairskammer constituirt hat. Ueber jene wunderbare Verschwörung giebt jetzt eine Zeitung in Lissabon Aufschluß. Wie sie sagt, soll der Marquis an der Spitze einer Coalition von Jesuiten, Miguelisten, Mitgliedern der Internationale und Anhängern einer iberischen Föderativrepublik gestanden haben, welche den Sturz der Dynastie zur Ausführung ihrer allerdings von einer sonderbaren Gemeinschaft getragenen Pläne in Aussicht genommen hatten. Ob diese Nachricht begründet ist, werden voraussichtlich die eröffneten Verhandlungen erweisen.

Publikum und Presse der Türkei sind über den Sturz des freisinnigen Ministers Midhad gleichmäßig überrascht worden. Noch am 18. wird allseitig rührig an dem großen Reformwerk gearbeitet, jede Maßregel zuversichtlich besprochen. An demselben Tage machte dem Minister noch der neue Polizei-Präfect Aali Saib seine gehorsamste Aufwartung. Gleichzeitig veröffentlichte die „Turquie" ein Rundschreiben Midhad's an die Provinzial-Gouverneure, worin diesen in energischen Worten zu Gemüthe geführt wurde, daß der unbeschränkten Willkür der Behörden ein Ende gemacht sei: „Der General-Gouverneur einer Provinz ist von der Regierung damit beauftragt, über das Leben, die Habe und die Ehre von Tausenden, ja von Millionen von Unterthanen zu wachen und für deren moralische und materielle Wohlfahrt zu sorgen". Dem pflichtmäßigen Eifer sicherte der Großvezier Belohnungen zu; den Pflichtvergessenen drohte er zu strenger Rechenschaft ziehen zu wollen. Und am folgenden Tage, am 19., war dieser Reformer plötzlich ein wehrloser Mann, war ohne Grund entlassen und das alte Wesen wieder in voller Blüthe.

### Deutschland.

*×* Berlin, 24. Oct. Es ist wenig Aussicht vorhanden, daß das Dissidentengesetz, zu welchem die liberalen Parteien im Abgeordnetenhause die Initiative ergreifen werden, die Zustimmung der Regierung erhalten dürfte. An maßgebendem Orte geht selbst die Abneigung gegen die Altkatholiken weiter, als bisher vermuthet wurde. Diese Stimmung überträgt sich selbstverständlich auf die Ministerialbüreaus in der Wilhelmsstraße, wo vielfach der Grundsatz gilt, daß Reformmaßregeln, die zwanzig Jahre lang nicht durchgeführt werden konnten, im 21. nicht überstürzt werden müßten. Aehnliche wortgetreue Citate charakterisiren den Zustand der inneren Politik besser, als manche lauwarme Rede von der Ministerbank für ein halbes Reformgesetz. — Die Fraction der Fortschrittspartei beschloß in ihrer gestrigen Sitzung dem Antrage zuzustimmen, das Staatshaushaltsgesetz pro 1874 der Budgetcommission zu überweisen. — Auf den Herrenhausbänken scheint man die Andeutung erhalten zu haben, daß Berlin und Breslau die königliche Ordre zur Präsentation ihrer Vertreter im Herrenhause erhalten werden. — Die Anregung zum Zusammentritt der parlamentarischen Vereinigungen ist bereits erfolgt. Wahrscheinlich wird schon vom nächsten Mittwoch ab die gesellige Versammlung aus allen Fractionen regelmäßig stattfinden.

△ Berlin, 24. Oct. Die Vorlage des Handelsministers über die Erweiterung des Staatsbahnen-Netzes, deren Erscheinen zuerst an dieser Stelle vor einigen Wochen avisirt worden war, hat jetzt die Zustimmung des dabei wesentlich betheiligten Finanzministers erhalten und wird in Kurzem dem Abgeordnetenhause vorgelegt werden. Wie wir hören, hat die Entscheidung über die Richtung einiger Linien noch Weiterungen veranlaßt, welche indessen jetzt als ausgeglichen anzusehen sind. Der Handelsminister wird übrigens in allen Eisenbahnfragen in der gegenwärtigen Session einen ziemlich schweren Stand haben, die Angriffe auf die Eisenbahn-Politik werden von allen Seiten angekündigt. — Gegen die Einführung der Canalisation in Berlin bereitet sich eine sehr heftige Opposition in der Bürgerschaft vor. Die städtischen Behörden glauben derselben wirksam mit einer Denkschrift des Stadtverordneten Virchow entgegenzutreten, welche die Nothwendigkeit der Canalisation mit Rücksicht auf die Sanitätsverhältnisse der Stadt darthun wird.

— Dem Abgeordnetenhause ist eine Denkschrift über den Umbau der Geschäftsgebäude des Hauses zugegangen, der wir nur entnehmen, daß die Kosten dafür sich auf etwa 90,000 Thaler belaufen werden.

— Die Schiffsjungen-Brigg „Undine" ankerte am 22. d. M. bei Deal. An Bord Alles wohl.

— Im Jahre 1873 sollen an Goldmünzen 15,840,000 Zwanzigmarkstücke und 3,960,000 Zehnmarkstücke im Werthe von 118,800,000 Rt. bei den preußischen Münzen zur Ausprägung kommen; ferner an Silber-Scheidemünzen: für 150,000 Rt. ⅓ Rt., für 150,000 Rt. 1 Sgr., für 20,000 Rt. ½ Sgr., endlich für 45,000 Rt. Kupfermünzen.

— Die Vermessungen in der Ostsee sind für dies Jahr beendet; die damit beauftragt gewesenen Dampfkanonenboote „Meteor" und „Drache" werden in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt.

— Im hiesigen Magistrats-Collegium ist der Antrag auf Betheiligung der Stadt an dem Actiencapital des Markthallen-Unternehmens mit 18 gegen 7 Stimmen abgelehnt worden. Die „Sp. Ztg" hört, daß eine Annahme den Rücktritt hervorragender Mitglieder zur Folge gehabt haben würde.

— Dem „Bismarck-Stipendium für Straßburg" ist seitens der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft aus dem Wohlthätigkeitsfonds durch den Geh. Hofrath Brüggemann die Zuwendung der Summe von 20,000 Rt. angemeldet worden, welche beim Reichskanzleramte bis zur Genehmigung der Statuten asservirt werden sollen. Das Comité hat diese so bedeutende Bethätigung des Interesses für die neue Universität Straßburg mit Dank entgegengenommen. Die Gesammtsumme der Beiträge für das Bismarck-Stipendium beträgt bis jetzt incl. dieser Gaben gegen 44,000 Rt. Die Zweigcomités in den anderen bedeutenderen Städten Deutschlands, wie Hamburg, Bremen, Lübeck, Dresden ꝛc. sind mit ihrer Thätigkeit noch nicht zum Abschluß gekommen, vielmehr werden die Sammlungen dort wie hier mit regem Eifer fortgesetzt. In der nächsten Zeit werden die Statuten für das Bismarck-Stipendium entworfen und seiner Zeit durch die Zeitungen bekannt gemacht werden. Als Ueberreichungstag des Stipendiums ist der 1. Mai 1873, der Stiftungstag der Universität, in Aussicht genommen.

* Prof. Bauerband, dem Bischof Hefele wegen Veröffentlichung des bekannten Briefes, worin er sich als Feind des neuen Dogmas erklärt, Indiscretion vorgeworfen hatte, antwortet dem Prälaten nun: daß das an den Bischof von Rottenburg im Auftrage einer großen Anzahl Katholiken aus den höheren Ständen in Gemeinschaft mit anderen Standesgenossen gerichtete Gesuch vom 4. Nov. 1870 von ihm nicht als Vorsitzender eines Comités, sondern lediglich nach der alphabetischen Reihenfolge der Namen primo loco unterzeichnet worden; daß die Antwort des Bischofs vom 11. Nov. zwar zunächst an ihn adressirt, aber zur Weiterbeförderung an die Mitunterzeichner bestimmt war, auch die Mittheilung des Inhaltes an sämmtliche Auftraggeber gegen das Versprechen strenger Discretion nicht wohl verweigert werden durfte; daß die der ausdrücklichen Zusage zuwider ohne Erlaubniß des Bischofs geschehene Veröffentlichung des in Rede stehenden Schreibens weder von ihm noch von einem der Mitunterzeichner des Gesuches veranlaßt worden.

— Bei der am 18. October im Wahlkreise Krotoschin vollzogenen Ersatzwahl an Stelle des Hrn. v. Krzyzanowski, der sein Mandat niedergelegt hatte, ist der Probst Jazdzewski zu Zduny mit mehr als 6700 Stimmen zum Abgeordneten für den deutschen Reichstag gewählt worden. Auf den Oberpräsidenten v. Horn, den Candidaten der deutschen Partei, fielen nur ca. 2000 Stimmen.

Stettin, 23. Oct. Die zur Besichtigung der Canal- und Rieselanlagen nach Danzig gesandte Commission hat den Bericht über das Resultat der Besichtigung an den Magistrat erstattet und wurde derselbe in der letzten Sitzung der Stadtverordneten vom Referenten Dr. Meyer verlesen. Die Commission stellt den Antrag: „Den Techniker der Danziger Anlagen, Herrn Airey, zu einer Localbesichtigung und gutachtlichen Aeußerung darüber einzuladen, in wie weit sich auch hier die Einführung des Berieselungs-Systems empfiehlt. Dr. Wolff erwähnt, daß in England, weil die Berieselung sich meist als nicht rentabel herausgestellt habe, noch immer in Bezug auf die Verwendung des Cloakeninhalts experimentirt werde. So habe die Stadt Birmingham zu diesem Behufe einen renommirten Techniker engagirt, welcher jetzt einen Dampfpflug bestellt habe, um durch diesen Gräben ziehen und, nachdem sie von dem Cloakwasser angefüllt seien, durch den Pflug wieder zuwerfen zu lassen, bei welchem Verfahren, wenn es gelinge, die Möglichkeit gegeben sei, das Cloakenwasser mehr in der Nähe bewohnter Orte zu verwenden als bei der Berieselung. Gleichzeitig werde derselbe Techniker ein anderes Experiment machen, bei welchem auf die landwirthschaftliche Verwendung des Cloakenwassers verzichtet werde; er wolle nämlich ungefähr ½ oder 1 Acre große Filter von Kohle bauen, durch welche das Cloakenwasser filtrirt werden solle, um dann ungehindert in den nächsten Fluß abfließen zu können. In England stehe nur eins fest, nämlich, daß überall canalisirt werden müsse, wo man Wasserleitung habe. Auch hier könne kein Zweifel darüber sein, daß man mit der Canalisation nach dem Vorbilde Danzigs nun auch energisch vorgehen müsse, nur sei es wichtig, zu wissen, daß es sich nicht um ein „Entweder-Oder", um Berieselung oder Hineinführung des Cloakenwassers in einen Fluß oder See handele, sondern daß noch andere Möglichkeiten denkbar seien. Der Antrag der Commission wurde in der letzten Sitzung der Stadtverordneten einstimmig angenommen.

Schleswig, 23. Oct. Wie die „H. N." aus guter Quelle erfahren, wird die Petition der Deutschen Nordschleswigs in Sachen des Art. V. des Prager Friedens, da die Nachrichten von der jüngst nach Berlin gesandten Deputation dazu volle Veranlassung geben, nunmehr unverzüglich ins Werk gesetzt werden.

Rendsburg, 23. Oct. Heute beschloß der Landtag mit allen gegen 3 Stimmen (Dänischredender) eine Adresse an den Kaiser, in welcher den Beschwerden der Provinzialstände über das mangelnde Entgegenkommen der Regierung Ausdruck verliehen wird. (H. N.)

Nürnberg, 23. Oct. Die fränkischen altkatholischen Vereine beabsichtigen, einen gemeinschaftlichen Wandergeistlichen mit dem Sitze in Erlangen in Person des Münchener Curaten Haßler aufzustellen.

Fulda, 20. Oct. Wie wir erfahren, wollen nunmehr auch die Pfarrer und Capläne mit Rücksicht auf die gesteigerten Preise aller irdischen Lebensbedürfnisse erhöhte Gebühren für Messelesen, Gebetsübungen ꝛc. einführen. Sie gehen von der Voraussetzung aus, daß Alle, welche derart ger religiöser Uebungen und Fürbitten seither bedurft haben, solche Himmelsspeise auch bei höheren Preissätzen nach wie vor bestellen werden. Ob die frommen Herren bei Nichtbewilligung ihrer Forderungen Strike machen wollen — was sich gar nicht so übel ausnehmen würde — ist uns bis jetzt nicht bekannt geworden.

Metz. Die Weinernte in Frankreich ist viel günstiger ausgefallen als hier. Da nun bisher für den Hectoliter Wein ca. 20 Fr. Eingangszoll hat bezahlt werden müssen, so haben die Lothringer sich zu helfen gewußt, um doch den Ausfall steuerfrei zu decken. Massenhaft kauften sie die Trauben auf, die nun jetzt hier gekeltert werden.

### England.

London, 22. Oct. Den „Italienischen Nachrichten" zufolge hätte der Cardinal Cullen den Papst gefragt, ob die katholische Geistlichkeit Irlands in Betreff der Wahlen von Galway und der bekannten Urtheilsschrift des Richters O'Keogh der englischen Regierung gegenüber dieselbe Taktik verfolgen solle, welche die deutsche katholische Geistlichkeit dem Fürsten Bismarck gegenüber eingeschlagen habe. Ferner habe Cullen dem Papste mitgetheilt, daß er zwar im Prinzipe gegen die Home-Rule-Bewegung sei, doch habe dieselbe mit der Zeit einen solchen Umfang angenommen, daß man ihr nicht länger gleichgiltig zusehen könne. Angesehene englische Staatsmänner wie Sir George Bowyer und Lord Robert Montagu hätten, obgleich sie die starke Versetzung der Bewegung mit republikanischen Elementen nicht verkennen, sich doch für dieselbe erklärt, weil die große Mehrzahl der Sondecregierungspartei katholisch sei und der Clerus in Folge dieser Bewegung die Erziehung in die Hand bekommen könne. Wenn auch die Bestätigung abzuwarten ist, ganz unwahrscheinlich klingt diese Mittheilung nicht. Der Grundton der Cullen'schen Erklärung wäre wieder: der Zweck heiligt die Mittel. Ein Bischen Republikanismus und Staatsumwälzung schadet nicht, wenn nur die Macht der Geistlichkeit damit gefördert werden kann. Aber die englische Regierung wird von den „angesehenen Staatsmännern" Bowyer und Montagu ungefähr mit derselben Bereitwilligkeit einen Rath annehmen, wie der deutsche Reichskanzler von dem Herrn Windthorst und Fürsten Karl von Löwenstein.

### Frankreich.

Paris, 22. October. Am 22. Mai sagte der General Trochu in Versailles: „Frankreich hat nach der großen Katastrophe von 1870 mehr Ordens-Decorationen vertheilt, als wenn es ganz Europa besiegt hätte." Thiers, der immer für die Entwicklung des nationalen Chauvinismus thätig war, hat die lächerliche Comödie fortgesetzt, welche die Delegation von Tours und Bordeaux begonnen hatten. Zu Trouville z. B. hat der Präsident vor seiner Abreise eine Revue abgehalten über die 700 Mann, welche die provisorische Garnison dieses kleinen Seeplatzes bildeten. Bei dieser denkwürdigen Gelegenheit hat Thiers mehr Decorationen vergeben, als Napoleon I. nach mancher großen Schlacht. Das zweite Kaiserthum war damit freigebiger wie das erste, aber seine Freigebigkeit ist noch Geiz im Vergleiche mit der dritten Republik. 1854 und 1855 nach dem langen Kriege in der Krim und der Einnahme von Sebastopol und 1859 nach dem Feldzuge in Italien hat Napoleon III. nur sechs Großkreuze der Ehrenlegion vergeben. Dagegen ertheilte die besiegte Republik deren sechszehn, mehr als fünf Mal so viel, wie der Kaiser nach den Schlachten von Magenta, Montebello und Solferino. Dadurch belud die schon mit schweren Schulden überlastete Republik ihr jährliches Budget mit 1,600,000 Frcs. für die Pensionen dieser sechszehn Großkreuze. Das ist aber noch nicht Alles. Nach dem Krimkriege ernannte man zwölf Großoffiziere der Ehrenlegion,

nach dem italienischen Kriege nur zehn; dagegen nach den Niederlagen von Wörth und Forbach, nach den Capitulationen von Metz und Paris wurden 52 Großoffiziere ernannt! Und je tiefer man herabsteigt in der Hierarchie der Ehrenlegion, um so unglaublicher werden die Zahlenverhältnisse. 1854 und 1855 wurden 26 Commandeure ernannt, 1859 aber 58. Nach den Niederlagen der Republik sind deren 192 ernannt worden, davon 60 für die Belagerung von Paris, 51 für die Belagerung von Metz und die 81 übrigen für die Kämpfe. Nach den Kriegen im Orient und in Italien ernannte der Kaiser 459 Offiziere der Ehrenlegion; 1870 aber ernannte man 1708 Offiziere. Die Zahl der gewöhnlichen Legionskreuze von 1870 bis 1872 ist fabelhaft. Im Allgemeinen wurden diese Decorationen nur dadurch erlangt, daß die Decorirten irgend eine officielle Person zum Freunde hatten. So hat ein Capitain der Nationalgarde das Kreuz erhalten, weil er der Neffe des Banquiers von Jules Favre ist. Dazu ist das jährliche Budget mit 17 Mill. Frcs. belastet! Deutschland hat seinen siegreichen Generalen keine so große Dotation bewilligt.

— 23. Oct. Die Räumung der Marne und obern Marne hat begonnen und wird ohne Unterbrechung fortdauern. Von Reims ging gestern ein Kürassier-Regiment und heute ein Bataillon Infanterie ab. General v. Manteuffel ist von Berlin nach Nancy zurückgekehrt und wird den Abmarsch der Truppen beschleunigen. — Die Militärs, welche bei den Sonntagswahlen mitstimmen, sprechen sich in ihrer großen Mehrzahl für die rein republikanischen und radikalen Candidaten aus, was übrigens auch bei den letzten Ersatzwahlen der Fall war. Nach einem Tel. der „N. Z." ist Marschall Leboeuf wahnsinnig geworden.

— Grévy, der Präsident der Nationalversammlung, soll die Absicht haben, bei der Wiedereröffnung der Session mit einem republikanischen Programm hervorzutreten, in welchem er den Wahlzwang, die Rückkehr nach Paris, die Auflösung und, wenn diese verworfen wird, die dreijährige Erneuerung der Versammlung in Vorschlag bringen will.

### Belgien.

— Der angebliche Mitschuldige Traupmanns ist, wie jetzt aus Brüssel geschrieben wird, als ein einfacher Betrüger enthüllt. Der Mensch hatte nichts zu leben, und so fiel er auf die Idee, sich durch diese Mystifikation vorläufig Obdach und Kost zu verschaffen. Das Gleiche hatte er übrigens schon in Valenciennes versucht. Verrückt ist er nicht. Sein richtiger Name ist Augustin Jardin, seine Heimath der französische Ort Mortan. Da er sich einen falschen Namen gegeben, wird die Zuchtpolizei ein Wörtchen mit ihm sprechen, was ihm indeß wohl nicht unangenehm ist, da er nun auch für die nächste Zeit kein Unterkommen zu suchen braucht.

### Italien.

Florenz, 23. Oct. Heute fanden die Beisetzungsfeierlichkeiten der Leiche des verstorbenen Gesandten des deutschen Reichs, Graf Brassier de St. Simon, unter großer Betheiligung statt. Denselben wohnten der Präfect, der Bürgermeister, Graf Menabrea, die Offiziere der Garnison und der Nationalgarde, die fremden Consuln und eine große Menschenmenge bei.

Rom, 23. Oct. Der Minister für öffentliche Arbeiten, Devincenzi, hat sich in Folge beunruhigender Nachrichten über das Austreten mehrerer Flüsse nach den vom Po bedrohten Districten begeben. (W. T.)

### Rußland.

Warschau, 21. Oct. Der bekannte polnische Patriot Sadyk Pascha (Michael Czaikowski), der langjährige Oberbefehlshaber der polnischen Sultankosaken, hat seinen schon seit längerer Zeit gefaßten Entschluß, sich mit der russischen Regierung vollständig auszusöhnen, nunmehr zur Ausführung gebracht. Er hat in einem Schreiben an den Kaiser Alexander seine versöhnlichen und sympathischen Gesinnungen für Rußland offen dargelegt und um Amnestie gebeten, die ihm denn auch bedingungslos ertheilt worden ist. Der auch als polnischer Schriftsteller bekannte Sadyk Pascha ist polnischer Emigrant von 1831, der sich 1849 am ungarischen Aufstande betheiligte, nach dessen Unterdrückung in Constantinopel ein Asyl fand und dort den muhamedanischen Glauben annahm und gleichzeitig in den türkischen Militärdienst eintrat. Die auf Betreiben des Fürsten Adam Czartoryski zur Zeit des Krimkrieges vom General Wladislaw Zamoiski organisirten polnischen Sultankosaken-Regimenter, deren Oberbefehl ihm übertragen wurde, betrachtete er als Organisationskern der künftigen polnischen Aufstands-Armee, welche die Befreiung Polens von der Fremdherrschaft erkämpfen sollte. Er war ein erbitterter Gegner Rußlands und hat an allen politischen Umtrieben der Emigration, welche die Hervorrufung eines Aufstandes in den russisch-polnischen Provinzen bezweckten, thätigen Antheil genommen. (Ostf.-Z.)

### Spanien.

Wie die Oppositions-Blätter wissen wollen, hätte die Regierung sämmtliche an die Arbeiter im Arsenale zu Ferrol rückständigen Löhnungen nach dem benachbarten Santander geschickt und allen reuigen Aufständischen vollständige Amnestie zugesichert, gleichzeitig aber auch bedeutende Summen an die Führer gespendet. Zieht man nun in Betracht, daß die im Arsenale befindlichen Objecte aller Art auf 200 Millionen Francs veranschlagt werden, und daß vice versa der Schaden, den ein Bombardement von Seite der Batterien des Arsenals angerichtet hätte, nicht zu berechnen ist, so wäre der besagte Loskauf — wenn wahr — vom finanziellen Standpunkte offenbar eine sehr ökonomische Maßregel. Obwohl die ministerielle Presse ihrerseits zugesteht, daß die Aufständischen sich durch lange Zeit im Arsenale hätten halten können, tritt sie doch den gedachten oppositionellen Behauptungen mit der geziemenden ministeriellen Entrüstung entgegen. Die Furcht vor der „Vittoria", die oft erwähnte Muthlosigkeit und Trunkenheit 2c. müßten das Unbegreifliche erklären. — Der General-Capitän von Galicien, J. Sanchez Bregua, ist für seine Verdienste bei der Unterdrückung des Aufstandes in Ferrol zum General-Lieutenant ernannt worden. Seine gewaltigste Kriegsthat bestand bekanntlich in einer — Proclamation an die Meuterer. Auf Ersuchen des republikanischen Abgeordneten Figueras hat der Kriegsminister, dem Vernehmen nach, den Befehl gegeben, daß Bregua kein Todesurtheil in Ferrol vollstrecken lassen soll, ohne vorher an die Regierung berichtet zu haben.

— Aus Valladolid sind 383 gefangene Carlisten nach Santander gebracht worden, wo sie nach den Canarischen Inseln eingeschifft werden sollen.

### Portugal

Lissabon, 21. Octbr. Die Pairskammer hat sich constituirt. Das Tribunal setzt den Prozeß Aujecos fort. Das Gericht zweiter Instanz hat den Visc. d'Anquale von der Anklage auf Hochverrath gegen das Land und die Dynastie freigesprochen, doch als Mitschuldigen an der Verschwörung gegen die Regierung zurückbehalten.

### Amerika.

Ein etwas unangenehmer statistischer Bericht über die seit dem 4. März 1869, d. i. seit dem Regierungsantritte Grant's, durch Beamte verübten Veruntreuungen zeigt, daß der dadurch der Regierung erwachsene Verlust 1,440,643 Doll. beträgt. Die größten Unterschlagungen ließen sich der Zahlmeister Hodge, der 445,506 Doll., Johnson, der 185,000 Doll. aus der Stempelsteuerkasse und Norton, der Aufseher über die Postanweisungen, welcher 115,311 Doll. unterschlug, zu Schulden kommen. Hodge ist zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt und büßt seine Strafe in Albany ab, Norton, aus dessen 150,000 Doll. betragendem Privatvermögen die gestohlene Summe wieder ersetzt wurde, ist auf Verwenden Greeley's und Anderer gar nicht verklagt worden. Außer diesen drei Kassendiebstählen fanden seit dem oben erwähnten Datum noch 208 andere statt. Man darf freilich Grant nicht allein für diese Veruntreuungen verantwortlich machen. Eine nähere Untersuchung ergiebt, daß von den 211 betrügerischen Beamten 138 noch von Andrew Johnson ernannt sind, während in die Ehre, die übrigen gewissenhaften Beamten auf ihre Posten erhoben zu haben, Buchanan, Lincoln und Grant sich theilen müssen. Die große Mehrzahl der Betrügereien und Unterschleife aber kommt wohl gar nicht an's Tageslicht.

— Der Ueberschuß an Weizen in Californien beläuft sich in diesem Jahre auf 10,000,000 Bushel, d. i. zwei Mal so viel als in irgend einem Jahre seit 1865. Die Qualität des Getreides ist eine vorzügliche. Dasselbe hat ein Gewicht von 600,000 Tonnen zu 2000 Pf. Der ganze Ertrag, der für die Pächter einen Werth von 27,000,000 Doll. repräsentirt, ist der Willkür von Speculanten aus San Francisco, Spediteuren und einer Clique, welche die Schifffahrt unter ihre alleinige Herrschaft gebracht hat, Preis gegeben. Wie diese ihre Herrschaft ausbeuten, kann man daraus ersehen, daß während vor einigen Jahren an Fracht für die Tonne zur Beförderung nach Europa 17 Doll. gezahlt wurden, jetzt 24 Doll. verlangt werden. Dergleichen Erpressungen schaden den Farmern mehr als Dürre oder Ueberschwemmung und entziehen denselben in diesem Jahre allein mehr als 5,500,000 Dollars.

## Herrenhaus.

26. Sitzung am 24. October.

Spezialdebatte über den Kreisordnungsentwurf. Zu § 1, welcher die Kreise in ihrer gegenwärtigen Begrenzung als Verwaltungsbezirke bestehen lassen will, ergeht sich v. Senfft-Pilsach in Klagen über die Verschlechterung der ländlichen Zustände, welche die Aufhebung der Erbpacht u. s. w. zur Folge gehabt hätte. Redner wird vom Präsidenten aufgefordert, endlich zur Sache zu kommen, worauf er achselzuckend mit dem Rufe: „Thut mir leid" die Tribüne verläßt. § 1 wird gegen seine Stimme angenommen. Zu § 3, welcher die Veränderung der Kreisgrenzen und die Bildung neuer Kreise nur auf dem Wege der Gesetzgebung zulassen will, beantragt von Senfft-Pilsach, die Befugnisse zu derartigen Veränderungen nur von königlichen Verordnungen abhängig zu machen. Obgleich v. Senfft an Hasselbach einen Secundanten findet, wird das Amendement mit großer Majorität abgelehnt. Zu § 4, welcher Städten von mindestens 25,000 Seelen die Befugniß zuerkennt, für sich einen Stadtkreis zu bilden, beantragt die Herrenhauscommission den Zusatz: Ebenso sind Städte von mindestens 15,000 Seelen befugt, aus dem Kreisverbande auszuscheiden und für sich einen Stadtkreis zu bilden, wenn die Vertretung der Stadt und die Vertretung des Kreises darüber einig sind. — Hasselbach beantragt diesen Zusatz zu streichen, denn eine Stadt von 15,000 Einwohnern sei nicht groß genug, um eine selbstständige Stellung beanspruchen zu können. — Reg.-Comm. Persius: Ein wesentliches Prinzip der Kreisordnung ist die Herstellung einer Gemeinsamkeit zwischen Land und Stadt. Die Städte sollen das bildende Element des platten Landes sein. Dies Prinzip würde verletzt, wenn man es selbst kleinen Städte erleichterte, ihre Interessen von denen des Landes zu trennen. Oberbürgermeister Sobbin (Görlitz) sieht in dem Vorschlag der Commission nur ein Danaergeschenk für die betr. Städte, Becker (Halberstadt) ebenfalls. Der Antrag Hasselbach wird darauf mit 82 gegen 68 Stimmen abgelehnt und § 4 in der Fassung der Commission angenommen. — § 8 handelt von der Verpflichtung der Kreisangehörigen zur Annahme von unbesoldeten Aemtern. Die Regierungsvorlage bestimmt, daß der Kreisangehörige, welcher sich ohne Entschuldigungsgründe weigert ein unbesoldetes Amt des Kreises zu übernehmen, oder sich der Verwaltung solcher Aemter entzieht, erstens für drei bis sechs Jahren der Vertretung und Verwaltung des Kreises für verlustig erklärt wird und zweitens für denselben Zeitraum stärker, als die übrigen Kreisangehörigen zu den Kreisabgaben herangezogen werden kann. Die Commission des Herrenhauses beantragt, bei der ersten Strafbestimmung statt „wird" zu setzen: „werden kann" und die zweite ganz zu streichen, dagegen beantragt Prof. Baumstark die Fassung der Regierungsvorlage wiederherzustellen. — v. Kleist-Retzow meint, man müsse eben Rücksicht nehmen auf die Personen, mit denen man zu thun habe; bei den Personen, um die es sich in diesen Paragraphen handle, würde das von der Commission beibehaltene Mittel vollständig genügen. Er habe schon früher die Behauptung aufgestellt, daß sich die Leute gern zur Uebernahme von unentgeltlichen Ehrenämtern melden würden. — Minister des Innern Eulenburg: Wenn eben behauptet worden ist, daß sich die Leute zur Uebernahme von solchen unbesoldeten Ehrenämtern drängen würden, so würde dagegen schon die Ansicht ausgesprochen, daß man schwerlich die genügende Anzahl von Personen finden würde. Die Wahrheit, glaube ich, liegt in der Mitte. Wenn Sie jetzt diese Zwangsmittel ablehnen, so beantragen vielleicht in nächster Zeit die Kreisvertretungen dieselben. Bei der namentlichen Abstimmung wird das Amendement Baumstark mit 98 gegen 53 Stimmen abgelehnt; der § 8 in der Fassung der Commission angenommen. — Zu § 9, welcher die Kreisangehörigen verpflichtet zur Befriedigung der Bedürfnisse des Kreises Abgaben aufzubringen, beantragt die Commission hinter „Abgaben" einzuschalten „und Leistungen". Prof. Baumstark beantragt, die Regierungsvorlage wiederherzustellen. Reg.-Com. Persius: Die Vorlage will die Kreiseinsassen zu Naturalleistungen für Kreiszwecke nicht verpflichten und spricht deshalb absichtlich nur von Abgaben. Damit ist jedoch keineswegs dem Kreistag die Befugniß abgesprochen, die Kreiseinsassen zu Leistungen insofern zu verpflichten, als es den Letzteren gestattet sein soll, die sie treffende Abgabenquote durch Naturalleistungen abzutragen; denn zunächst sollen doch diese Naturalleistungen vom Kreistage in Geld bemessen werden. — v. Sullrich: Es dürfte in der Folge schwer, ja unmöglich sein, etwas auszuführen, z. B. Chausseebauten, wenn man nicht zu Naturalleistungen zu greifen berechtigt wäre. Wenn nun in dem § 9 nicht schon an und für sich die Befugniß hierzu für die Kreisvertretung liegt, so muß dieselbe dahin erweitert werden. — Prof. Baumstark: Im § 9 soll eine unbedingte Verpflichtung zu Naturalleistungen ausgesprochen werden. Wie verträgt sich ein solcher Zwang 1872 bei der Höhe unserer volkswirthschaftlichen Zustände? Gegenwärtig ist die Arbeitskraft im Werthe so hoch gestiegen, daß man, und zwar im Interesse der Allgemeinheit, Niemanden mehr zu Leistungen zu verpflichten braucht. Mit großer Stimmenmehrheit wird der § in der von der Commission berathenen Form angenommen. — Zu § 10, welcher bestimmt, daß die Vertheilung der Kreisabgaben nach dem Verhältniß der directen Staatssteuern erfolgen soll, beantragt die Herrenhauscommission, statt folgender Alineas der Regierungsvorlage: „Die Grund-, Gebäude- und die von dem Gewerbebetriebe auf dem platten Lande aufkommende Gewerbesteuer der Klasse A. I. ist hierbei mindestens mit der Hälfte und höchstens mit dem vollen Betrage desjenigen Procentsatzes heranzuziehen, mit welchem die Klassen- und klassifizirte Einkommensteuer belastet wird" zu setzen: „Die Grund-, Gebäude- und die Gewerbesteuer der Klasse A. I. ist hierbei mit der Hälfte desjenigen Prozentsatzes heranzuziehen, mit welchem die Klassen- und klassifizirte Einkommensteuer belastet wird." Dagegen beantragt Prof. Baumstark die Regierungsvorlage wiederherzustellen. — Becker: Der § 10 bestimmt das Verhältniß der realen und Gewerbesteuer zu den communalen Steuern. Die Kreisvertretung besteht aus verschiedenen Interessen, es ist daher zweckmäßig, den Kreisverbänden innerhalb eines zulässigen Maximums und Minimums freie Hand zu lassen. In großen Städten ist der Gewerbebetrieb der vorherrschende Factor, der Ackerbau tritt in den Hintergrund. Es wird bald die Stadt, bald das Land der Mehrbelastete sein. Am härtesten sind bis jetzt die großen Städte betroffen worden. Die Aufgabe des Kreises gipfelt vorzüglich darin, für gute Wege zu sorgen, die Aufgabe der Städte, Schulen, Kranken- und Armenanstalten zu unterhalten. Der vorliegende Entwurf hätte dieses zunächst im Auge haben sollen, die Städte nach einem möglichst billigen Maßstabe zu den Kreisabgaben heranzuziehen, die ihren wahren Verhältnissen entspricht, allein die Vorlage begünstigt in viel höherem Grade den Grundbesitz. Daß die Grund- und Gebäudesteuer auf die Hälfte herangezogen werden soll, halte ich für ungerecht, die Heranziehung der Gewerbesteuer dagegen der Billigkeit entsprechend, da dem Gewerbe auf dem Lande eine bevorzugte Stellung eingeräumt ist, was bei den Städten nicht zutrifft. Ich bitte Sie, die Alinea 1 und 2 des § 10 in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Form anzunehmen.

Nach dieser Rede werden die Gasflammen angezündet und verbreiten bald eine so große Hitze, daß der Aufenthalt im Saal geradezu unerträglich wird. Trotzdem schleppt sich die Debatte mit ermüdender Weitschweifigkeit weiter, bis endlich in namentlicher Abstimmung mit 82 gegen 48 Stimmen das Amendement Baumstark abgelehnt wird.

Nächste Sitzung: Freitag.

## Danzig, den 25. October.

* Auf der Bahnstrecke Danzig-Zoppot gehen vom 1. November c. ab nur folgende Localzüge: Von Danzig 2 Uhr 30 Min. Nachmittags und 10 Uhr 30 Min. Abends, von Zoppot um 7 Uhr 10 Min. früh und 5 Uhr 30 Min. Nachmittags. Die durchgehenden Züge, abgehend von Danzig um 7 Uhr 5 Min. früh, 11 Uhr 55 Min. Vormittags und 6 Uhr 45 Min. Abends, von Zoppot um 9 Uhr 3 Min. Vormittags, 4 Uhr 17 Min. Nachmittags und 8 Uhr 2 Min. Abends, bleiben unverändert fortbestehen.

* Mit Bezug auf eine der „K. H. Z." entnommene Notiz, betr. den Werth der aus dem vorigen Jahrhundert stammenden, noch in Umlauf befindlichen Friedrichsd'ors werden wir von sachkundiger Seite darauf aufmerksam gemacht, daß mit Ausnahme der sogenannten Mittel-Friedrichsd'or aus den Jahren 1755, 1756, 1757 und 1759, auch halbe von 1755, welche einen Werth von 3 Rp. 20 Sgr. bis 3 Rp. 29 Sgr. und welche durch ihre Größe und Dicke, so wie durch ihre kupfrige Farbe leicht auffallen, alle Prägungen vollständig vollhaltig sind und überall mit 5 Rp. 20 Sgr. angenommen werden. Die minderwerthen Stücke tragen sämmtlich den Münzbuchstaben A und haben in der Umschrift Friedericus Borussorum Rex statt des U ein V.

* Das auf der hiesigen Kais. Werft im J. 1859 gebaute Kanonenboot „Cyklop" wurde schon vor längerer Zeit als reparaturbedürftig auf Land geschleppt. Nach Besichtigung desselben durch den Admiral Prinz Adalbert, den Marine-Minister v. Stosch und den Contreadmiral Heldt ist dasselbe jetzt als reparaturunfähig erklärt worden und wird zerschlagen.

* [Polizeiliches.] Gestern wurde der Arbeiter Pawlowski von hier wegen Excesses verhaftet. — Ein bei der Pferde-Eisenbahn beschäftigter Steinschläger bemerkte gestern, daß von den Steinen, die er geschlagen, eine Menge über den Zaun auf den St. Trinitatis-Kirchhof geworfen waren. Er machte hiervon dem Bau-Unternehmer Anzeige, welcher dann auf dem qu. Kirchhof mit requirirten Criminal-Beamten Steine im Werthe von 2 Rp., welche von ihm als Eigenthum anerkannt wurden, vorfand. Der Gärtnerlehrling Chall, welcher angeblich die Steine zum Belegen von Grabhügeln verwenden wollte, wurde verhaftet. — Ferner wurde in der verflossenen Nacht ein fremder Arbeiter und ein Kellner, welche einem fremden Gesellen Portemonnaie und Uhrkette abgenommen, erhaftet. — Von einem Kohlenhofe sind ca. ¼ Last Steinkohlen und ½ Klafter Holz, und einem Kaufmann im Poggenpfuhl mehrere Kleidungsstücke gestohlen worden.

* Die Redaction des „Neuen Elbinger Anzeiger" zeigt an der Spitze des Blattes an, daß sie dasselbe vom 1. Januar 1873 ab unter dem Titel „Altpreußische Zeitung" erscheinen lassen wird.

≈ Marienwerder, 23. Oct. Dem Einsender der Notiz in Nr. 7557 d. Z. aus Gerdin bei Dirschau dürfte mit der Mittheilung des auch von mir am 8. d. in der Abenddämmerung, etwa 6¼ Uhr, an einem Meteor Beobachteten gedient sein, das nach Erscheinung, Zeit und Bahnrichtung zu urtheilen, mit dem seinigen identisch war. Das Dämmerlicht war noch so intensiv, daß erst die Sterne 1. und 2. Größe an dem klaren Himmel hervorschimmerten, das erste Mondviertel folgte der untergegangenen Sonne, als plötzlich ein heller Glanz die Aufmerksamkeit auf den Himmel lenkte, wo ich die Feuerkugel noch etwa durch 30 Grade ihrer Bahn verfolgen konnte. Diese hielt sich zwischen dem 20. und 30. Grade nördl. Declination, durchstrich das große Sternenviereck im Pegasus, näherte sich dem Adler und endete etwa unter dem 320° Rectasc. nahe dem Delphin, indem der Ball rasch in Stücke zersprang. Die große Helligkeit verhinderte eine Schätzung der scheinbaren Größe, die Geschwindigkeit war eine mäßige, meine Beobachtung dauerte kaum 3 Secunden. Mit der in Braunsberg gesehenen Erscheinung (s. Nr. 7549 d. Z) könnte die unsere nur dann möglicher Weise zusammenfallen, wenn die Zeitangabe, 9 Uhr, etwa verdruckt wäre. — Auch zu den vielseitigen Berichten über irdische Erscheinungen, die uns aus dem October in den Mai zu versetzen scheinen, könnte ich einige interessante Beiträge liefern. So sah man hier in der Stadt einen Roßkastanienbaum, in Kl. Nebrau einen Apfelbaum in voller Blüthe, und vor wenigen Tagen wurde mir eine Himbeerripe mit zahlreichen Blüthen und jungen Beeren zugeschickt.

Braunsberg, 23. Oct. Bischof Krementz hat an den Cultusminister eine Verwahrung gegen die Maßregel der Temporaliensperre gerichtet, in welcher er die Gründe darlegt, wonach durch die betreffenden Excommunicationen gegen § 57 Th. II. Titel 11 des allgem. Landrechts nicht verstoßen ist, und erörtert, daß die Regierung zur Verhängung der Temporaliensperre nicht berechtigt ist, weil die Dotationen der Bischöfe auf einem Staatsvertrage mit dem Oberhaupte der katholischen Kirche beruhen und Emolumente sind, welche der Staat Preußen dem römischen Stuhle gegenüber nach der Bulle de salute animarum den Bischöfen aus den eingezogenen Kirchengütern zu verabfolgen sich verpflichtet hat. Schließlich beantragt der Bischof Remedur in Sachen des Religionsunterrichts am Lehrer-Seminar in Braunsberg. der katholischen Militärseelsorge in Insterburg, Wehlau und Gumbinnen und des katholischen Religionsunterrichts in der Pfarrschule in Elbing.

-b- Seeburg, 22. Oct. Heute erhielten wir die Nachricht, daß der bisherige Schul-Inspector, Ehrendomherr Erzpriester Kabat, seiner Function enthoben ist. Hoffen wollen wir, daß der richtige Mann gefunden werde, welcher der Krankheit unseres Schulwesens abzuhelfen vermag! — Aus der Nachbarstadt Allenstein wird berichtet, daß die Bahnstrecke bis dahin am 15. k. M. dem Verkehr übergeben werden soll. Es wird dann zur völligen Bahn-Verbindung Thorn-Insterburg nur noch die kleine Strecke Allenstein Osterode fehlen, da die Bahn von Jablonowo bis Osterode schon am 1. November eröffnet wird. Hoffentlich wird der leere Raum, den wir auf den Karten zwischen der Ostbahn und der Linie Thorn-Insterburg bemerken, auch bald ausgefüllt werden, da sich dies als dringendes Bedürfniß herausstellen dürfte. Die Linie Schlobitten-Korschen, die bereits projectirt ist, wäre die wünschenswertheste. Korschen, wo Südbahn und Thorn-Insterburger Bahn zusammenkommen, würde dann ein ostpreußisches Kreuz werden.

Königsberg, 24. Oct. Der Inspector Heinig, welcher vor einigen Wochen eine größere Anzahl Arbeiter für die Krupp'sche Fabrik in Essen engagirte und nach ihrem Bestimmungsort gebracht hat, macht einer hiesigen Behörde unterm 21. d. die Mittheilung, daß es den 250 Mann von hier daselbst ganz gut ergeht und sie theils im Innern, theils im Aeußern der Fabrik beschäftigt werden. Der gewöhnliche Tagelohn beläuft sich auf 25 Sgr., da aber meistens Accordarbeiten ausgegeben werden, so stehen sich die Leute bei mäßiger Anstrengung durchweg auf mindestens 1 Rp. 5 Sgr. täglich und häufig auf mehr. Für Wohnung, Bett, Essen 2c. haben die Leute 7 Sgr. täglich Abzug und sind sie mit der Menage sehr zufrieden. Die Krupp'sche Fabrik beschäftigt augenblicklich 16,000 Arbeiter.

* Dem Pfarrer Dr. Voigdt zu Königsberg ist der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife und dem Gärtner Fr. Grabowski zu Dzialowo (Kreis Culm) die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

* Das Schwurgericht in Bartenstein hat am 21. d. M. den Knecht F. A. Graf aus Miggen wegen Ermordung des Lehrers Langen und dessen Sohnes, wegen Raubes und wegen an der Lehrerfrau Langen verübter Nothzucht zum Tode verurtheilt.

## Vermischtes.

Berlin. Die Ereignisse am Zapfenstreichabend gelangten gestern zum ersten Male vor das Forum des Richters. Der Schlossergesell Friedrich Volge befand sich an jenem Abend unter der in drangvoll fürchterlicher Enge auf der Schloßfreiheit eingekeilten Menge, die von den Polizeibeamten zu immer weiterem Zurückweichen aufgefordert wurde, ohne daß sie nach irgend einer Seite hin sich hätte Luft machen können. Dabei kam es schließlich zu Reibereien zwischen den Beamten und einzelnen Schaulustigen, und Volge versetzte dem dienstthuenden Polizeilieutenant Janson mehrere Schläge über den Kopf, so daß der Beamte den Helm verlor. Der Angeklagte behauptete gestern vor der siebenten Criminaldeputation, sich im Stande der Nothwehr befunden zu haben, weil er von den Schutzleuten geschlagen und gestoßen worden sei. Der Entlastungszeuge, Polizeilieutenant Janson, gab seinerseits die Möglichkeit auch zu, den Angeklagten in der Eile, mit welcher die Anordnungen ausgeführt werden mußten, gestoßen zu haben, bekundete dagegen aber auch aufs bestimmteste, daß Volge aus der Menge herausgesprungen sei und ihm den Helm vom Kopfe geschlagen habe. Demzufolge verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zu drei Tagen Gefängniß, ausdrücklich betonend, daß nur mit Rücksicht auf die eigenthümlichen Umstände jenes Abends nicht auf eine Geldstrafe erkannt sei.

— Ein in mysteriöses Dunkel gehüllter Doppelselbstmord, dessen Schauplatz ein Haus in Golden-Square, im Westende Londons war, macht im Augenblicke von sich reden. Ein Mann und eine Frau in anständiger Kleidung, anscheinend Franzosen, miethteten am vorigen Donnerstag unter der Angabe, daß sie so eben vom Continent angekommen seien, im genannten Hause ein möblirtes Zimmer für eine Woche. Sie brachten daselbst die Nacht zu, nahmen am Freitag ihre Mahlzeiten außerhalb des Hauses ein und kehrten um 10 Uhr Abends nach ihrer Wohuung zurück. Als Tags darauf gegen 11 Uhr Vormittags die Wirthin in das Zimmer der Fremden trat, fand sie die Frau mit verhülltem Haupte im Lehnstuhle sitzen und den Mann auf den Fußboden ausgestreckt liegen. Beide waren todt; jedes derselben hielt eine Bibel in der Hand, und aus einem auf dem Tische liegenden Zettel erhellte, daß sie sich mit Strychnin vergiftet hatten. Die Phiole, welche das Gift enthalten, lag nebenbei. In den Effecten der beiden Selbstmörder fand man nicht das Mindeste, was über ihre Persönlichkeiten und Antecedentien irgend welchen Aufschluß geben kann, doch scheint es, daß sie vor der Verübung des fürchterlichen Actes eine Menge Papiere verbrannt haben.

— In Paris hat sich dieser Tage ein achtzehnjähriges schönes Mädchen, Henriette M., durch Kohlendunst getödtet. Sie war die Maitresse von Henr-

Rochefort und seit dessen Inhaftirung in die bitterste Noth gerathen.

Kaltern (Tirol), 20. Octbr. Vor Kurzem ist der hiesige (kath.) Pfarrer Miller und dessen Wirthin Therese Wendel verhaftet worden. Beide haben gemeinschaftlich Drillinge, welche die Wirthin dem Pfarrer geboren, unmittelbar nach der Geburt erwürgt und dann im Garten vergraben. Ein Hund entdeckte dort die Leichen.

## Zuschrift an die Redaction.

Die bedauerlichen Vorgänge, welche sich vor Kurzem in der hiesigen St. Petri-Realschule I. Ordnung zugetragen und seitdem vielfach gesprächsweise in unserer Stadt verbreitet sind, rechtfertigen wohl eine öffentliche Darstellung der Sachlage. Obgleich sich Angelegenheiten der inneren Schuldisciplin sonst zur öffentlichen Erörterung nicht eignen, so hat doch dieser Fall durch den, wie wir überzeugt sind, unmotivirten Beschluß der Lehrerconferenz, eine Anzahl Schüler von im Allgemeinen guter Führung ohne hinreichende Veranlassung aus der Schule zu verweisen, selbst aufgehört eine innere Angelegenheit der betreffenden Schule zu sein. Die gesammte Bürgerschaft hat, auch abgesehen von den Eltern, die ihre Kinder dieser Schule anvertraut, ein lebhaftes Interesse, derartige Vorgänge in einer städtischen Schule kennen zu lernen.

Als am Mittwoch, den 16. d. M., die Schüler der oberen Klassen um 1 Uhr die Singstunde verließen und der Gesang auf dem Corridore noch von Einzelnen fortgesetzt wurde, verwies Herr Dr. M. zuerst den Primanern diese Störung, später auch den Secundanern ihr lautes Betragen. Als nun Herr Dr. M. das Zimmer der Secunda verlassen hatte, hörte er eine höchst unanständige Bemerkung fallen, welche er auf sich bezüglich deutete, und zeigte diesen Vorfall dem Herrn Director an.

Am Donnerstag, den 17., wurden die Sänger der Secunda nach Schluß der Nachmittagsschule einzeln einem strengen Verhör unterworfen und zwar von einer Lehrer-Conferenz, bestehend aus dem Herrn Director, dem tiefgekränkten Herrn Dr. M. und Herrn Professor T. Durch Ausdrücke wie Lümmel, verstockter Lügner u. s. w., Androhung von Ohrfeigen von Seiten des Hrn. Dr. M. sollte nun den Schülern ein Angeben des Schuldigen abgenöthigt werden. Da nun die Mehrzahl nach Kräften betheuerte, nichts von den unästhetischen Lauten, die dem Munde ihres Mitschülers in der Aufregung des Augenblickes entfahren waren, gehört zu haben, wurde sämmtlichen die Verweisung aus der Schule „mit Schimpf und Schande“ angekündigt.

Der eigentliche Thäter, aus Versehen nicht vorgeladen, erfährt noch am selben Tage das unerwartete Schicksal seiner Cameraden und eilt sofort zum Director, um durch ein offenes Bekenntniß seine Freunde von jeder Schuld zu reinigen. Gereinigt sind sie wohl, aber in der Infallibilität einer hohen Lehrerconferenz ist ihre Strafe unumstößlich. Einzeln wurden nun die bereits Relegirten nochmals am Freitag und Sonnabend vor ihr Inquisitionsgericht geladen, um ihnen das Geständniß abzuzwingen, daß sie den übereilten Ausruf ihres Mitschülers gehört, den Thäter gekannt hätten. Man blieb jedoch bei der alten Aussage. Darauf empfingen die resp. Eltern Briefe von Herrn Director O. nach folgender Schablone: „Ew. Wohlgeboren zeige ich hiemit an, daß bei Gelegenheit eines gegen einen Lehrer gerichteten pöbelhaften Excesses, bei welchem die Mehrzahl der Anwesenden betheiligt sein mußte, Ihr die Secunda der Petrischule besuchender Sohn durch sein hartnäckiges Lügen, welches nach bestimmter Ueberzeugung des Lehrer-Collegiums nur die Folge complotartiger Verabredung zum Zwecke der Verdunkelung der Thatsache sein konnte, sich zum Mitschuldigen gemacht hat. Die Lehrerconferenz vom 19. d. hat daher den Beschluß gefaßt, die einfache Verweisung über ihn auszusprechen.“

Nichts kann schlagender die Verlegenheit des Lehrercollegiums darthun, den Ausweisungsbeschluß zu motiviren, als der Inhalt dieses Schreibens. Denn schwerlich ist es möglich, in einem so kurzen Schriftstück mehr Unlogisches zusammenzustellen, als es hier geschehen ist. Erstens ist in jedem einzelnen Falle das „hartnäckige Lügen“ unerwiesen und unerweisbar. Es ist unmöglich nachzuweisen, — es ist selbst schwer anzunehmen — daß unter einer Anzahl unruhiger Schüler absolut jeder eine strafbare Aeußerung des Mitschülers gehört habe. Zweitens folgt aus dem Umstande, daß jeder der Schüler etwas gehört zu haben leugnet, nicht im Mindesten, daß eine „complotartige Verabredung“ stattgefunden habe. Gerade die Existenz dieser hätte doch durch irgend eine winzige Thatsache bewiesen werden müssen. Drittens und endlich wäre selbst eine „complotartige Verabredung“ zum nachherigen Ableugnen nicht eine „Betheiligung an dem pöbelhaften Exceß“ des einzelnen Schülers zu nennen. Niemand wird sonst behaupten wollen, daß ein Schüler, der einen Mitschüler, welcher eine strafwürdige Handlung begangen hat, nicht angeben will, gerade so anzusehen ist, als wenn er die strafbare Handlung selbst begangen hat oder an ihrer Verübung betheiligt ist. Es ist im vorliegenden Fall sogar für jeden Unbetheiligten höchst wahrscheinlich, daß sämmtliche Schüler, welche die betreffende Aeußerung nicht gehört haben — oder nicht gehört haben wollen — dieselbe auf das Entschiedenste verabscheuen.

Kein Criminalgerichtshof der Welt würde ein so unmotivirtes Urtheil über notorische Verbrechen aussprechen. Und doch sollte man meinen, daß ein Lehrer dem Schüler gegenüber eine ganz andere und viel rücksichtsvollere Stellung einzunehmen hat, als der Criminalrichter gegenüber dem Angeklagten.

Die Angelegenheit ist übrigens bereits Gegenstand einer Beschwerde an das Provinzialschulcollegium geworden.

Im Namen mehrerer betheiligten Familien.

—s.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. October. Angekommen 4 Uhr 15 Min.

| | | Crs.v 24. | | | Crs.v 24 |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen Oct. | 81 2/8 | 81 | Pr. Staatsschldf. | 89 2/8 | 89 2/8 |
| Nov.-Dec. | 81 | 80 4/8 | Wstp. 3½% Pfd. | 81 | 81 |
| April-Mai | 80 7/8 | 80½ | do. 4% do. | 90 6/8 | 90 6/8 |
| Rogg. fest, | | | do. 4½% do. | 99 1/8 | 99 3/8 |
| Oct.-Nov. | 54 2/8 | 54 | do. 5% do. | 104 | 104 |
| Nov.-Dec. | 54 3/8 | 54 2/8 | Lombarden . . . | 124 6/8 | 124 |
| April-Mai | 55 1/8 | 54 7/8 | Franzosen . . . | 204 7/8 | 203 6/8 |
| Petroleum, | | | Rumänier . . . | 47 4/8 | 47½ |
| Oct. 200 ℔. | 15 | 14 18/24 | Neue franz. 5% R. | 82 | 82 |
| Rüböl loco | 23¼ | 23¼ | Oester. Creditanst. | 203 6/8 | 202 6/8 |
| Spirit. | | | Türken (5%) . . | 51 4/8 | 51 2/8 |
| Oct. . . . . | 19 14 | 19 15 | Oester. Silberrente | 64 6/8 | 64 6/8 |
| April-Mai | 18 24 | 18 22 | Russ. Banknoten . | 83 | 83 3/16 |
| Pr. 4½% consol | 103 | 103 1/8 | Oester. Banknoten | 92 15/16 | 92 13/16 |
| | | | Wechselcrs. Lond. | — | 6.21 |

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 24. Oct. Effecten-Societät. Amerikaner 96⅝, Creditactien 356, 1860er Loose 94½, Franzosen 357½, Galizier 247, Lombarden 218, Silberrente 64⅞, Papierrente 60⅛, Hahnsche Effectenbank 138, Oesterr. Nationalbank 1020. Still.

Wien, 24. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 64,70, Silberrente 69,85, 1854er Loose 93,00, Bankactien 936,00, Nordbahn 203,50, Böhmische Westbahn 244,00, Creditactien 327,00, Franzosen 330,00, Galizier 227,50, Kaschau-Oderberger 189,50, Pardubitzer 175,20, Nordwestbahn 213,20, do. Lit. B. 182,20, London 108,10, Hamburg 79,50, Paris 42,10, Frankfurt 91,10, Creditloose 182,50, 1860er Loose 101,00, Lombardische Eisenbahn 201,20, 1864er Loose 142,50, Anglo-Austrian-Bank 312,50, Austro-türkische 104,50, Napoleons 8,64, Ducaten 5,14, Silbercoupons 107,25, Elisabethbahn 148,50, Ungarische Prämienloose 103,20, Amsterdam 89,75, Albrechtsbahn-Actien —, Unionbank 267,00. Matt.

Hamburg, 24. October. Getreidemarkt. Weizen loco still, Termine matt, Roggen loco fest, Termine matt. — Weizen pr October 127 ℔ pr 1000 Kilo in Mark Banco 165 Gd., pr October-November 127 ℔ 161 Gd., pr November-Dezember 127 ℔. 160 Gd., pr April-Mai 127 ℔. 159 Gd. — Roggen pr October 104 Gd., pr October-November 104 Gd., pr November-Dezember 104 Gd., pr April-Mai 108 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl flau, loco 23½, pr October 23½, pr Mai 24¼. — Spiritus geschäftsl., pr 100 Liter 100 % pr Oct. 16¾, pr November-Dezember 15¾, pr April-Mai 15½ Rℓ. — Kaffee angenehm, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 14 Br., 13¾ Gd., pr October 13¾ Gd., pr November-Dezember 14 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 24. Oct. Petroleum anhaltend steigend, Standard white loco 22 Mk.

Amsterdam, 24. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr März 191½, pr Mai 192½.

London, 24. October. [Schluß-Course.] Consols 92 5/16. 5% Italienische Rente 66¾. Lombarden 18 11/16. 5% Russen de 1822 95½. 5% Russen de 1864 96. Silber 60. Türkische Anleihe de 1865 53 1/16. 6% Türken de 1869 61 1/16. 6% Ver. Staaten pr 1882 90⅞.

Liverpool, 24. Octbr. [Anfangsbericht.] Baumwolle. Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. — Ruhig. Tagesimport 2000 Ballen amerikanische.

* Leith, 23. Octbr. (Getreidemarkt.) [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 13377, Gerste 4112, Bohnen 527, Erbsen 605, Hafer 2499 Tons. Mehl 10,332 Sack. Große Zufuhren. Das Geschäft war flau. Weizen 2—3s, andere Artikel 1 Schill. niedriger.

Paris, 24. October. (Schluß-Course.) 3% Rente 52,80. Anleihe de 1871 84,30. Anleihe de 1872 87,00. Italienische 5% Rente 68,55. Italienische Tabaks-Obligationen 487,50. Franzosen (gestempelt) 782,50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 485,00. Lombardische Prioritäten 260,00. Türken de 1865 54,40. Türken de 1869 317,00. Türkenloose 182,75. — Goldagio 12. — Fest.

Paris, 25. October. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr October 97,75, pr November-Dezember 97,75, pr Januar-April 98,50. — Mehl fest, pr October 70,00, pr November-Dezember 66,00, pr Januar-April 64,25. — Spiritus pr October 58,50. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 24. Oct. [Bankausweis.] Baarvorrath 787 Millionen, Portefeuille mit Ausnahme der gesetzmäßig verlängerten Wechsel 2207 Mill., Vorschüsse auf Metallbarren 57 Mill., Notenumlauf 2527 Mill., Guthaben des Staatsschatzes 437 Mill., laufende Rechnungen der Privaten 202 Mill. Francs.

Antwerpen, 24. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, dänischer 36. Roggen matt, französischer 19½. Hafer unverändert. Gerste vernachlässigt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 56—56½ bez., 57 Br., pr October 56—56½ bez., 57 Br., pr November 56½ bis 57 bez., 57½ Br., pr November-Decbr. 57 bez., 57½ Br., pr Decbr. 56½—57½ bez., 58 Br. Hausse.

New-York, 23. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108½, Goldagio 13⅞, 5/20 Bonds de 1885 116½, do. neue 111⅞, Bonds de 1865 115, Eriebahn 50½, Illinois 136, Baumwolle 19⅞, Mehl 7 D. 40 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 26¾, do. in Philadelphia 26½, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 13⅞, niedrigste 13½.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. October.

Weizen loco pr Tonne von 2000 ℔ Preise nachgebend, Mangel an Kauflust,

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| fein glasig und weiß | 127-135 ℔ | Rℓ 88-91 Br. | | |
| hochbunt . . . . . . | 129-130 ℔ | „ 86-88 „ | 65-86½ Rℓ bez. | |
| hellbunt . . . . . . | 125-127 ℔ | „ 83-85 „ | | |
| bunt . . . . . . . | 125-127 ℔ | „ 81-84 „ | | |
| roth . . . . . . . | 128-131 ℔ | „ 78-81 „ | | |
| ordinair . . . . . . | 110-121 ℔ | „ 67-77 „ | | |

Regulirungspreis für 126 ℔. bunt lieferbar 83 Rℓ.

Auf Lieferung für 126 ℔. bunt lieferbar pr Octbr. 82¾—⅝ Rℓ bez., 82½ Rℓ Gd., pr Octbr.-Novbr. 82⅞ Rℓ Br., pr Novbr.-Decbr. 82½ Rℓ Br., pr April-Mai 81⅞ Rℓ bez., 82 Rℓ Br., 81½ Rℓ Gd.

Roggen loco pr Tonne von 2000 ℔ flau, 120—123 ℔. 53½—54½ Rℓ bez.

Regulirungspreis für 120 ℔ lieferbar 49 Rℓ, inländischer 52 Rℓ.

Auf Lieferung 120 ℔. pr Januar 50½ Rℓ Gd., pr April-Mai 53½ Rℓ Br., 53 Rℓ Gd., pr Mai-Juni 54 Rℓ Br.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔. große 111—114 ℔. 53½—55½ Rℓ bez., kleine 97/8—111/22 ℔. 46—48 Rℓ bz.

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 45½—47 Rℓ bez., Futter- 45 Rℓ bez.

Wicken loco pr Tonne von 2000 ℔ 40 Rℓ bez.

Spiritus loco pr 10,000 % Liter 19½ Rℓ bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 21 Gd., 6. 21 gem. Hamburg 2 Mon. 148½ Gd. Paris 10 Tage 79 1/12 gem. 4½ % preuß. consol. Staats-Anleihen 103½ Br., 103⅛ Gd. 3½ % preuß. Staats-Schuldscheine 89 Gd. 3½ % westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 80¾ Gd., 4 % do. do. 91 Br., 4½ % do. do. 99⅞ Br. 5 % pommersche Hypotheken-Pfand-Briefe pari rückzahlbar 100½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

### Nichtamtliche Course am 25. October.

Gedania 100 Br. Danziger Bankverein 100 Br. Danziger Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 95½ Br. Danziger Bierbrauerei 96½ Br., 96 Gd. Chemische Fabrik 100 Br., 99½ Gd. 5% Türken 51½ Br. Lombarden 124¾ bez. Franzosen 203¾ Gd.

**Danzig**, 25. October.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und nebelig. Wind: Süd-West.

Weizen loco war am heutigen Markte ohne Kauflust und konnten nur sehr schwer 200 Tonnen zu nicht behaupteten Preisen verkauft werden; ordinär 110 ℔. 65 Rℓ, blauspitzig 123/24, 127 ℔. 70, 71 Rℓ, bunt 124 ℔ 81 Rℓ, 126 ℔ 82 Rℓ, 128/29 ℔. 83½ Rℓ, hellbunt 118/9 ℔. 74, 124 ℔. 82, 126/7 ℔. 84½, 130 ℔. 85 Rℓ, hochbunt und glasig 126 ℔. 86 Rℓ pr Tonne. Termine matt, 126 ℔. bunt Oct. 82¾, 82⅝, 82½, 83 Rℓ bezahlt, Oct.-Novbr. 82⅞ Rℓ Brief, Nov.-Dezbr. 82½ Rℓ bezahlt, April-Mai 81⅞ Rℓ bezahlt. Regulirungspreis 126 ℔ bunt 83 Rℓ.

Roggen loco unverändert, 120 ℔. 53½ Rℓ, 123 ℔. 54½ Rℓ pr Tonne bez. Umsatz 10 Tonnen. Termine geschäftslos, 120 ℔. Januar 50½ Rℓ Gd., April-Mai 53½ Rℓ Br., 53 Rℓ Gd., Mai-Juni 54 Rℓ Br. — Gerste loco kleine 97/8 ℔. 46 Rℓ, 111/2 ℔. zu 48 Rℓ, große 110/1 ℔. 50 Rℓ, schöne 111 ℔. 53 Rℓ, 114 ℔. 55½ Rℓ pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco flau, nach Qualität 45, 45½ Rℓ pr Tonne bez. — Rübsen loco abfallende Waare zu 85 Rℓ pr Tonne verkauft. — Spiritus loco 19½ Rℓ bezahlt.

**Königsberg**, 24. Octbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo matter, loco hochbunter 126/7 ℔. 103, 105½ Sgr., 130 ℔. 106 Sgr., 130/31 ℔. 108 Sgr. bez., bunter 121 ℔ 92 Sgr., 127 ℔ 97 Sgr., 127/8 ℔. blausp. 88 Sgr., 130/1 ℔ 100 Sgr., 132 ℔. 99 Sgr. bez., rother 129/30 ℔ 100 Sgr., Sommer- 127/8 ℔. 93 Sgr., 128 ℔. 95 Sgr., 134 ℔. 98 Sgr. bez. — Roggen pr 40 Kilo fest und etwas höher, loco 120/1 ℔. 61 Sgr., 122 ℔. 63 Sgr., 122/3 ℔. 63 Sgr., 123 ℔. 62½, 63½ Sgr., 123/4 ℔. 63½ Sgr. bez., bes. 61 Sgr., 124 ℔. 64 Sgr., 124/5 ℔. 63½ Sgr. bez., pr Octbr. 61 Sgr. Br., 60½ Sgr. Gd., 60½, 60¾ Sgr. bez., pr Octbr.-November 59½ Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., Novbr.-Decbr. 59½ Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., pr Frühjahr 1873 61½ Sgr. Br., 61 Sgr. Gd., pr Mai-Juni 62 Sgr. Br., 61½ Sgr. Gd. — Gerste pr 35 Kilo flau und niedriger, loco große 47, 48 Sgr. bez., Brau- 51 Sgr. bez., kleine 45, 46, 47, 48, 48½ Sgr. bez., Brau- 49, 49½ Sgr. bez., in Auction 45½ Sgr. bez. — Hafer pr 25 Kilo loco matt, Termine nominell, loco 26½, 27, 27½, 28, 29, 30 Sgr. bez., pr Sept.-Octbr. 30½ Sgr. Br., 29½ Sgr. Gd., pr Frühjahr 31½ Sgr. Br., 31 Sgr. Gd., 31½ Sgr. bez. — Erbsen pr 45 Kilo flau und niedriger, loco weiße 60, 61, 62, 63, 64 Sgr. bez., punke 65 Sgr. bez., graue 60, 65 Sgr. bez., rothe 58 Sgr. bez., grüne 70 bis 82 Sgr. Br. — Bohnen pr 45 Kilo loco 61, 64, 65 Sgr. bez. — Wicken pr 45 Kilo anhaltend matt, 49, 50, 50½ Sgr. bez. — Buchweizen pr 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr 35 Kilo bei anhaltend beschränkter Kauflust matt, loco feine 82—94 Sgr. Br., 87 Sgr. bez., mittel 72—82 Sgr. Br., 74 Sgr. bezahlt, ordinaire 60—70 Sgr. Br. — Rübsen pr 36 Kilo unverändert, loco 100—109 Sgr. Br. — Kleesaat pr 50 Kilo loco rothe 12—18 Rℓ Br., weiße 15—18 Rℓ Br. — Thymotheum loco 6—9 Rℓ Br. — Leinöl pr 50 Kilo loco mit Faß 13½ Rℓ Br., 12⅞ Rℓ Gd., 12¾ Rℓ excl. Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 11⅞ Rℓ Br., 11½ Rℓ Gd. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 75—82 Sgr. Br. — Rübkuchen pr 50 Kilo loco 74—76 Sgr. Br., 73 Sgr. Gd., 74 Sgr. bez. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, durch große Kündigungen loco gedrückt, Termine unverändert, loco ohne Faß 20½ Rℓ Br., 19⅞ Rℓ Gd., 19⅞ Rℓ bez., October ohne Faß 20½ Rℓ Br., 20 Rℓ Gd., November erste Hälfte ohne Faß 19⅞ Rℓ Br., 19½ Rℓ Gd., Novbr. ohne Faß 19½ Rℓ Br., 19 Rℓ Gd., Novbr.-März ohne Faß 19⅛ Rℓ Br., 18⅞ Rℓ Gd., Frühjahr ohne Faß 19½ Rℓ Br., 19⅛ Rℓ Gd.

**Stettin**, 23. October. (Ostf.-Ztg.) Weizen unverändert, pr 2000 ℔. loco gelber nach Qualität 45—80 Rℓ, October 79½ Rℓ bez., Octbr.-Novbr. 79¼—79 Rℓ bez., Novbr.-Dezbr. 79½—79 Rℓ bez., Frühjahr 80—80½ Rℓ bez., 80½ Rℓ Br. und Geld. — Roggen Anfangs matt, Schluß etwas fester, pr 2000 ℔. loco Russischer 50 — 52 Rℓ, inländischer 53 — 57 Rℓ, October und Octbr.-Novbr. 52½—¼, ⅜ Rℓ bez., Novbr.-Decbr. 52⅜, ½, ⅛ Rℓ bez., Dezember-Januar 53, 53½ Rℓ bez., Frühjahr 54½, 54, 54½ Rℓ bez., Mai-Juni 54⅞ Rℓ Br. — Gerste still, pr 2000 ℔. loco 50 — 56 Rℓ. — Hafer unverändert, pr 2000 ℔. loco 38—46 Rℓ. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen pr 2000 ℔. loco 98—101 Rℓ, Octbr. 102 Rℓ Br., Novbr. 103 Rℓ Br., 102½ Rℓ Gd. — Rüböl wenig verändert, pr 200 ℔. loco 23½ Rℓ Br., Octbr. und Octbr.-November 22 7/12 Rℓ bez., Jan.-Febr. 22⅞ Rℓ bez., April-Mai 23 7/12, ⅝ Rℓ bezahlt und Brief, Septbr.-Octbr. 24 1/12, 1/24 Rℓ bez. — Spiritus matt, pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 19½, ⅓ Rℓ bez., Oct. 19¼ Rℓ bez., October-November 18 11/12 Rℓ bez. und Br., Novbr.-Dezember 18 11/12 Rℓ Br., Frühjahr 18⅞ Rℓ bez., 7/12 Rℓ Br. und Gd. — Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen, 4000 Ctr. Roggen, 1000 Ctr. Rübsen, 100 Ctr. Rüböl. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 79½ Rℓ, Roggen 52⅜ Rℓ, Rübsen 102 Rℓ, Rüböl 22 7/12 Rℓ, Spiritus 19½ Rℓ. — Petroleum loco 7½ Rℓ Br., 7⅛ Rℓ Gd., Regulirungspreis 7⅛ Rℓ, Octbr.-Novbr. 7 1/12 Rℓ bez., 7½ Rℓ Br., Novbr.-Decbr. 7¼ Rℓ Brief, Decbr.-Januar 7⅓ Rℓ Br., Januar-Februar 7½ Rℓ bez., 7⅓ Rℓ Br. — Harz, Amerik. good strained 3⅓ Rℓ bez. — Soda, Engl. cryst. 2 1/12 Rℓ transf. pr Brutto-Ctr. bezahlt.

**Berlin**, 24. Octbr. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 75—92 Rℓ nach Qualität, pr October 80⅞—81 Rℓ bz., pr October-November 80½—⅝ Rℓ bz., pr December 80½—⅝ Rℓ bz., pr April-Mai 80⅞—½ Rℓ bz., pr Mai-Juni 80⅞—80¾ Rℓ bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 52—61 Rℓ nach Qualität gefordert, pr October 54—54½ Rℓ bz., pr October-November 53⅞—53½—54 Rℓ bz., pr December 54—⅛ Rℓ bz., pr Frühjahr 54⅞—⅝ Rℓ bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 50—62 Rℓ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 40—50 Rℓ nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 52—56 Rℓ nach Qual., Futterwaare 46—51 Rℓ nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—12 Rℓ, loco Nr. 0 u. 1 11⅞—11½ Rℓ. — Roggenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅞—8½ Rℓ, Nr. 0 u. 1 8½—8 Rℓ, pr October 8 Rℓ 8 Sgr. bz., pr October-November 8 Rℓ 3½—4 Sgr. bz., pr Novbr.-December 8 Rℓ 1 Sgr. bz., pr December-Januar 8 Rℓ bz., pr Januar-Februar 8 Rℓ bz., pr April-Mai 7 Rℓ 29½ Sgr. nom. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco 23 Rℓ, pr October-November 23—22 23/24 Rℓ bz., pr Novbr.-December 23½—23 Rℓ bz., pr April-Mai 23⅞—⅝ Rℓ bz., pr September-October 23 1/24—22 23/24 Rℓ bz. — Leinöl loco 26⅞ Rℓ. — Petroleum raff. loco pr 100 Kilogramm mit Faß 15 Rℓ, pr October-November, November-December, December-Januar 14⅞ Rℓ bz., pr September-October 14⅞ Rℓ bz. — Spiritus pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 20 Rℓ — 19 Rℓ 20 Sgr. bz., pr October 20 Rℓ — 19 Rℓ 15 Sgr. bz., pr Octbr.-November 18 Rℓ 25—22 Sgr. bz., pr November-December 18 Rℓ 13—11 Sgr. bz., pr April-Mai 20 Rℓ — 19 Rℓ 15 Sgr. bz.

### Schiffslisten.

**Neufahrwasser**, 24 October 1872. Wind: SW.

Angekommen: Marx, Stolp (SD.), Stettin, Güter.

Gesegelt: Wilcke, Gut Heil, Copenhagen, Holz. — Eriksen, Röver, England, Kartoffeln.

Den 25. October. Wind: SW.

Angekommen: Ohle, Paul Friedrich Pogge, Leith, Kohlen. — Burkhart, Irene, Gloucester, Salz. — Ella, Fria, Swinemünde, Ballast. — Schultz, Victoria, Greifswalde, Ballast. — Stephen, I'll try, Peterhead, Heringe.

Ankommend: 1 dreimastiger Schooner.

**Thorn**, 24. Octbr. — Wasserstand: 2 Fuß 7 Zoll. Wind: SO. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Georgens, Lindenberg, Cement. — Habermann, Goldschmidt's S., Heringe, Schiffsgeräthe. — Dombrowski (Strack) Töplitz, Reis, Harz, Blei, Caffee, eiserne Röhren. — Liebsch, Großmann und Neisser, Cement, Roheisen, Mennige, Caffee, Ultramarin. — Frede, Dauben und Ick, Roheisen. — Busse, Wendt, Heringe. — Kabel, Meyer, Bandeisen, Baumwolle, Cement. — Brohm, Hirsch, Petroleum. — Andro, Meyer, Petroleum. — Karasek, Dauben und Ick, Steinkohlen. — Neuleuf, Lindenberg, Chamottsteine. — Beyer, Meyer, Chamottsteine. — Paruszewski, Töplitz, Eisenbahnschienen, Petroleum. — Engelhardt, Otto und Co., Heringe, Harz, Chamottsteine, Schlemmkreide ꝛc., Bimstein. — Kempf, Hirsch, Heringe. Mianowicz, Meyer, Soda, Reis, Talg, Farbeholz. — Dauer, Lindenberg, Asphalt.

Von Danzig nach Zakroczyn: Geihe, Goldschmid's S., Petroleum, Heringe.

Von Danzig nach Plock: Nelius, Wendt, Heringe, Farbeholz, Cement, Baumwolle, Reis, Sardellen und Caffee. — Moulins, Siewert, Steinkohlen. — Damrath, Töplitz, Asphalt, Cement, Heringe, Soda, Schlemmkreide. — Gajewski, Siewert, Steinkohlen. — Krüger, Goldschmidt's S., Steinkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek: Miretzki, Siewert, Steinkohlen. — Papierowski, Rosenstein, Steinkohlen. — Rudnicky, Kloß, Steinkohlen.

Von Danzig nach Nieszawa: Koch'öffel, Dauben und Ick, Blei, Bleiröhren, Thran, Soda, Talg, Häute.

### Meteorologische Beobachtungen.

| Octbr. | Stunde | Barometer-Stand in Par. Linien. | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 24 | 4 | 334,41 | + 9,5 | SWzW., mäßig, bed., trübe. |
| 25 | 8 | 335,40 | 5,0 | Südl., sehr flau, stark. Nebel. |
| | 12 | 335,25 | 7,9 | SSO., flau, Nebel. |

## Berliner Fondsbörse vom 24. Octbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Nord. Bund.-Anl. | 5 | 100 |
| Consolidirte Anl. | 4½ | 103⅛ |
| Freiwillige Anl. | 4½ | 102⅛ |
| Pr. Staats-Anl. | 4½ | 101½ |
| do. do. | 4 | 96 |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 89½ |
| Pr. Präm.-A. 1855 | 3½ | 124½ |
| Danzig. Stadt-Ob. | 5 | 102 |
| Königsberger do. | 5 | 102 |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 84½ |
| do. do. | 4 | 92 |
| do. do. | 4½ | 99½ |
| do. do. | 5 | 100 |
| Pommer. Pfdbr. | 3½ | 82⅝ |
| do. do. | 4 | 92 |
| do. do. | 4½ | 101 |
| Posensche neue do. | 4 | 91⅛ |
| Westpreuß. Pfdbr | 3½ | 81 |
| do. do. | 4 | 90¾ |
| do. do. | 4½ | 99⅜ |
| do. do. | 5 | 104 |
| do. neue | 4 | 90¾ |
| do. do. | 4½ | 99⅜ |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 95¾ |
| Posensche do. | 4 | 94¼ |
| Preußische do. | 4 | 94¼ |
| Bad. Präm.-Anl. | 4 | 110¾ |
| Bayer. Präm.-A. | 4 | 111¾ |
| Braunsch. 20rtl.-Ob. | — | 22⅛ |

| | | |
|---|---|---|
| Köln-Mind. Pr.-Sch. | 3½ | 95¾ |
| Hambg. 50 rtl. Loose | 3 | 47½ |
| Lübecker Präm.-An. | 3½ | 51 |
| Oldenburg. Loose | 3 | 38¼ |
| Bod. Crd. Hyp.-Pfd. | 5 | 102½ |
| Cent. Bd.-Cr.-Pfdb. | 5 | 104½ |
| do. do. | 4½ | 97 |
| Kündb. do. | 5 | 101¾ |
| Danz. Hyp.-Pfdbr. | 5 | — |
| Meinig. Präm. Pfd. | 4 | 95 |
| Gotha. Präm.-Pfd. | 5 | 104⅞ |
| Oesterr. Bdcr. Pfdb. | 5 | 92¾ |
| Pom. Hyp.-Pfdbr. | 5 | 101½ |
| Stett Nat.-H.-Pfd. | 5 | 100¼ |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Pap.-Rente | 4⅕ | 60 |
| do. Silb.-Rente | 4⅕ | 64⅞ |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 118¼ |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 94¼ |
| do. Loose v. 1864 | — | 91½ |
| Ungar. Eisenb.-An. | 5 | 79⅝ |
| Ungarische Loose | — | 65 |
| Russ.-Egl. Anl. 1822 | 5 | 93 |
| do. do. Anl. 1859 | 3 | 63½ |
| do. do. Anl. 1862 | 5 | 92 |
| do. do. von 1870 | 5 | 91½ |
| do. do. von 1871 | 5 | 91½ |
| do. do. von 1872 | 5 | 90⅛ |
| do. Stiegl. 5. Anl. | 5 | 77 |

| | | |
|---|---|---|
| Russ. Stiegl. 6. Anl. | 5 | 90½ |
| do. Präm.-A. 1864 | 5 | 127¾ |
| do. do. v. 1866 | 5 | 125¾ |
| do. Bod. Cred. Pfd. | 5 | 92⅝ |
| Ruß. Pol. Schatzobl. | 4 | 76⅛ |
| Pol. Certific. Lit. A. | 5 | 94 |
| do. Part.-Oblig. | 4 | 102½ |
| do. Pfd. 3. Em. S-R | 4 | 76¼ |
| do. do. do. do. | 5 | 76½ |
| do. Liquidat.-Br. | 4 | 64⅛ |
| Amerik. Anl. p. 1882 | 6 | 96⅝ |
| do. 3. u. 4. Serie | 6 | — |
| do. Anl. p. 1885 | 6 | 98⅛ |
| do. 5% Anl. | 5 | 94⅞ |
| Italienische Rente | 5 | 66 |
| do. Tabaks-Act. | 6 | 625 |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | 93 |
| Französische Rente | 5 | 82 |
| Raab-Graz.-Pr.-A. | 4 | 83⅛ |
| Rumänische Anleihe | 8 | 99½ |
| Finnl. 10 Rtl. Loose | — | 9⅛ |
| Schwed. 10 rtl. Loose | — | — |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 51¾ |
| Türk. 6% Anleihe | 6 | 62 |
| Türk. Eisenb.-Loose | 3 | 175 |

### Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | | Divid. 1871 |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 4 | 46¾ | ⅜ |
| Altona-Kiel | 4 | 118⅛ | 7 |
| Bergisch-Märk. | 4 | 136⅛ | 7½ |
| Berlin-Anhalt | 4 | 225 | 18½ |
| Berlin-Görlitz | 4 | 105 | 0 |
| do. St.-Pr. | 5 | 106 | 5 |
| Berlin-Hamburg | 4 | 219 | 10¾ |
| Berlin. Nordbahn | 5 | 76½ | 5 |
| Berl.-Psd.-Magd. | 4 | 163½ | 14 |
| Berlin-Stettin | 4 | 185⅛ | 11 5/12 |
| Bresl.-Schw.-Fbg. | 4 | 119 | 9½ |
| Köln-Minden | 4 | 171⅞ | 11⅛ |
| do. Lit. B. | 5 | 113⅜ | 5 |
| Crf.-Kr.-Kempen | 5 | 55⅛ | 5 |
| do. St.-Pr. | 6 | 90 | 6 |
| Halle-Sorau-Gub. | 4 | 66⅞ | 4 |
| do. St.-Pr. | 5 | 86⅝ | 5 |
| Hannov.-Altenbek | 5 | 74¾ | 5 |
| do. St. Pr. | 5 | 89⅞ | 5 |
| Märkisch-Posen | 4 | 57 | 0 |
| do. St.-Pr. | 5 | 81⅝ | 0 |
| Magdeb.-Halberst. | 4 | 147¼ | 8½ |
| do. St.-Pr. | 3½ | 86⅛ | 3½ |
| Magdeb.-Leipzig | 4 | 263⅞ | 16 |
| † do. Lit. B. | 4 | 101½ | 4 |
| Münst. Ensch. St. P. | 5 | 75½ | 5 |
| Niederschl. Zweigb. | 4 | 112 | 5 |
| Nordhausen-Erfurt | 4 | 79½ | 4 |
| do. St.-Pr. | 5 | 70⅝ | 0 |
| Oberlausitzer | 5 | 92¾ | 5 |
| Oberschl. A. u. C. | 3½ | 225½ | 13⅜ |
| do. Lit. B. | 3½ | 202 | 13⅜ |
| Ostpreuß. Südbahn | 4 | 46 | 0 |
| do. St.-Pr. | 5 | 70⅛ | 0 |
| Pomm. Centralbhn. | 5 | — | 5 |
| Rechte Oderuferb. | 5 | 131⅜ | 3 |
| do. St.-Pr. | 5 | 129¾ | 5 |
| Rheinische | 4 | 172¼ | 10 |
| Rhein-Nahe | 4 | 48¾ | 0 |
| † Stargard-Posen | 4½ | 99 | 4½ |
| Thüringer | 4 | 156 | 10½ |
| Tilsit-Insterburg | 5 | 72 | 0 |
| Amsterd.-Rotterd. | 4 | 104⅝ | 6 3/10 |
| Baltische Eisenb. | 3 | 53½ | 3 |
| †Böhm. Westb. | 5 | 111⅜ | 8¼ |
| Brest-Grajewo | 5 | 39⅝ | 5 |
| Brest-Kiew | 5 | 76½ | 5 |
| †Elisab.-Westb. | 5 | 115 | 8⅛ |
| †Galiz. Carl-L.B. | 5 | 105⅜ | 8½ |
| Gotthardbahn | 6 | 106¼ | 6 |
| †Kaschau-Oderbg. | 5 | 87 | 5 |
| †Kronpr. Rud.-B. | 5 | 81¼ | 5 |
| †Ludwgsh.-Bexb. | 4 | 197½ | 11¾ |
| Lüttich-Limburg | 4 | 32 | 0 |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 180¼ | 11 |
| Oester.-Franz. St. | 5 | 204⅝ | 12 |
| † do. Nordwestb. | 5 | 131⅝ | 5 |
| do. B. junge | 5 | 112⅛ | 5 |
| †Reichenb. Pardb. | 4½ | 80¼ | 4½ |
| Rumänische Bahn | 5 | 47¼ | 5⅝ |
| †Russis. Staatsb. | 5 | 94 | 5⅛ |
| Südösterr. Lomb. | 4 | 124½ | 4 |
| Schweiz. Unionb. | 4 | 29¼ | 0 |
| do. Westb. | 4 | 52¾ | 2 |
| Turnau-Kr.-Prag | 5 | 109 | 9 |
| Warschau-Wien | 5 | 89 | 12 |

### Ausländische Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard Bahn | 5 | 100⅞ |
| †Kaschau-Oderbg. | 5 | 86⅞ |
| †Kronpr. Rud.-B. | 5 | 88½ |
| Lundb.-Grußbach | 5 | 80⅝ |
| †Oest.-Fr. Staatsb. | 3 | 286½ |
| †Südöst.-B. Lomb. | 3 | 253½ |
| † do. 5% Oblig. | 5 | 86¼ |
| †Oester. Nordwestb. | 5 | 91½ |
| do. do. B. Elbethal | 5 | 84¾ |
| †Ungar. Nordostb. | 5 | 80⅝ |
| †Ungar. Ostbahn | 5 | 71¾ |
| Brest-Grajewo | 5 | 72½ |
| †Charko.-Azow rtl. | 5 | 94⅞ |
| †Kursk-Charkow | 5 | 94⅜ |
| †Kursk-Kiew | 5 | 95⅞ |
| †Mosco-Rjäsan | 5 | 97 |
| †Mosco-Smolensk | 5 | 95½ |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 83⅜ |
| †Rjäsan-Kozlow | 5 | 96 |
| †Warschau-Teresp. | 5 | 92¼ |

### Bank- und Industrieactien.

| | | | Divid. 1871 |
|---|---|---|---|
| Berliner Bank | 4 | 128 | 15 |
| Berl. Bankverein | 5 | 159 | 16 |
| Berl. Cassen-Ver. | 5 | 292 | 12⅜ |
| Berl. Com. (Sec.) | 4 | 116½ | — |
| Berl. Handels-G. | 4 | 184 | 12½ |
| Berl. Wechslerbk. | 4 | 80⅛ | 12½ |
| B. Prd. u. Hand. B. | 4 | 89 | — |
| Bresl. Discontob. | 4 | 139⅛ | 13 |
| Bresl. Wechslerbk. | 4 | 138 | 12 |
| Ctrb. f. Ind. u. Hnd | 5 | 122¾ | — |
| Danzig. Bankver. | 4 | 99 | — |
| Danziger Privatb. | 4 | 117½ | 7 |
| Darmst. Bank | 4 | 204 | 15 |
| Deutsche Genoss. B. | 4 | 134½ | 10¾ |
| Deutsche Bank | 4 | 115½ | 8 |
| Deutsche Unionbk. | 4 | 112½ | 11½ |
| Disc.-Command. | 4 | 330½ | 24 |
| Gew.-Bk. Schuster | 4 | 137 | 10⅜ |
| Inter. Handelsges. | 4 | 107⅞ | |
| Königsb. Ver.-B. | 4 | 109 | 11 |
| Meining. Creditb. | 4 | 160¾ | 12 |
| Norddeutsche Bank | 4 | 180½ | 12⅜ |
| Oest. Credit-Anst. | 5 | 203¾ | 17⅝ |
| Pom. Rittersch.-B. | 4 | 115⅛ | 6½ |
| Preußische Bank | 4½ | 218 | 12 3/10 |
| do. Bodencr.-B. | 4 | 253⅞ | 14 |
| Pr. Cent.-Bd.-Cr. | 5 | 130⅛ | 9½ |
| Preuß. Crd.-Anst. | 4 | 141¾ | — |
| Prov.-Disct.-Bk. | 5 | 176⅛ | — |
| Prov.-Wechs.-Bk. | 5 | — | — |
| Schaaffh. Bk.-Ver. | 4 | 170⅞ | 12½ |
| Schles. Bankverein | 4 | 178½ | 12 |
| Stett. Vereinsbank | 4 | 101½ | 10 |
| Ver.-Bk. Quistorp | 5 | 183¾ | 15 |
| Bauverein Passage | 6 | 126½ | 6 |
| Berl. Centralstraße | 5 | 103⅞ | 5 |
| Berl. Pferdebahn | 5 | 268 | 14½ |
| Nordd. Pap.-Fabr. | 5 | 98⅛ | 8 1/10 |

| | | | Divid. 1871 |
|---|---|---|---|
| Westend-C.-Anth. | 5 | 179½ | 16 |
| Baltischer Lloyd | 5 | 89 | 10 |
| Elbing. Eisenb.-F. | 5 | 110⅞ | 9 |
| Königsbg. Vulkan | 5 | 115 | 10 |

### Wechsel-Cours v. 24. Oct.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam . . | 10 Tg. | 4 | 140 |
| do. . . | 2 Mon | 4 | 139 |
| Hamburg . . . . | Kurz. | 3½ | 149⅛ |
| do. . . . . | 2 Mon | 3½ | 148⅜ |
| London . . . . . | 3 Mon | 6 | 6 21 |
| Paris . . . . . . | 10 Tg. | 5 | 79 1/12 |
| Belg. Bankpl. . | 10 Tg. | 5 | 79⅞ |
| do. . . . . | 2 Mon | 5 | 79 1/12 |
| Wien . . . . . . | 8 Tag. | 6 | 92⅜ |
| Petersburg . . . | 3 Wch. | 6½ | 91⅜ |
| do. . . . . | 3 Mon | 6½ | 89⅞ |
| Warschau . . . . | 8 Tag. | 6 | 82½ |
| Bremen . . . . . | 8 Tag. | 3 | — |

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Louisd'or . . . . . . | 111 |
| Dukaten . . . . . . . . | 3. |
| Sovereigns . . . . . . | 6. 22½ |
| Napoleonsd'or . . . . | 5. 10½ |
| Imperials . . . . . . . | 5. 16½ |
| Dollars . . . . . . . . | 1. 11½ |
| Fremde Banknoten . . | 99⅞ |
| Oesterreichische Bankn. | 92 11/16 |
| Russische Banknoten . . | 83 3/16 |

Heute früh 3½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Jungen erfreut.
**Theodor Becker u. Frau.**

---

**Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Firmenregister eingetragen worden, daß das unter der Firma Herrmann Hoppe hierselbst betriebene Handelsgeschäft aufgegeben worden ist.

Marienburg, den 21. October 1872.

**Königl. Kreis-Gericht.**
1. Abtheilung.

---

**Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung von heute ist die Handelsniederlassung des Kaufmanns Johannes Georg Lerch in Marienburg unter der Firma

**Herrmann Hoppe Nachfolger (J. Lerch)**

in das diesseitige Firmen-Register (unter No. 194) eingetragen.

Marienburg, den 21. October 1872.

**Königl. Kreis-Gericht.**
1. Abtheilung.

---

**Vieh-Auction**

über 30 Stärken und 1 Zuchtstier, echt angeler Race, Alles Prachtexemplare, am Montag, den 28. October Nachmittags 4 Uhr, auf Gut Neudorf, ½ Meile von Stettin.

(7309) **Hellmuth Scheibel,** Friedrichsstraße 3.

---

**Neue Cotillontour.**

Diese ebenso originelle wie geistreiche Tour ist von der durchschlagendsten Wirkung und trägt auf Bällen, Kränzchen etc. viel zur Erweckung eines allgemeinen Humors bei. Die Requisiten nebst Erklärung für 40 und weniger Paare sind für 2 Rg. durch den Tanzlehrer **Albert Czerwinski** in Danzig, Jopengasse 4, zu beziehen. Den Betrag bittet man bei Bestellungen von auswärts durch Postkarte einzusenden. Die Bestellung erfolgt umgehend.

---

**Lotterie in Frankfurt a./M.**

mit Gewinnen von Fl. 200,000—Fl. 100,000, Fl. 50,000—Fl. 20,000, Fl. 15,000 ꝛc.

**Original-Loose**

**zur 1. Klasse, Ziehung d. 6. November**
¼ à Rg. 1. — ½ à Rg. 2. — 1/1 à Rg. 4.
incl. Porto und Schreibgebühren offeriren

**Meyer & Gelhorn, Danzig,**
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

---

Frische
**Kieler Sprotten**
empfiehlt
**R. Schwabe,**
Langenmarkt, im grünen Thor.

---

**Cocus-Nüsse**
offerirt
**R. Schwabe,**
Langenmarkt, im grünen Thor.

---

**Reinschmeckend. gelben Farin**
empfiehlt billigst
**Carl Voigt,** Fischmarkt No. 38.

---

**Süßes Pflaumen-Mus, Kirschkreide, Magdeburg. Sauerkohl, Dillgurken empf. billigst**
**Carl Voigt,** Fischmarkt No. 38.

---

**Schwedischer Punsch,**
ohne Zusatz kalt zu trinken, nur allein ächt bei
**Ferdinand Bogdanski,**
Pfefferstadt No. 42.

---

**Holl. Blumenzwiebeln in bester Auswahl** empfiehlt die Handelsgärtnerei von
**A. Radtke & Sohn,**
Sandgrube 14.
Preisverzeichnisse gratis.

---

Sehr guten Sauerkohl, Dill- und Stremelgurken empfiehlt **Albert Anthonn,** Fischerthor 17. In d. bl. Hand.

---

Weißes
**Staßfurter Steinsalz**
in Blöcken
empfiehlt den Herren Landwirthen
**Carl Marzahn,**
Langenmarkt 18.

---

**Engros-Lager**
von
**Türkischen, Steyrischen, Böhmischen und Bamberger Pflaumen**
bei
**Carl Marzahn,**
Langenmarkt 18.

---

**Fleckentinctur**
von J. Buzer in Halle a. S., bestes Mittel gegen farbige Flecken in Wäsche, à Flacon 5 Sgr. bei **Albert Neumann.**

---

**Die angekündigten beiden Recitationen von**
**Richard Türschmann**
**können in Folge einer Behinderung nicht stattfinden.**
Die Inhaber von Billets für drei Vorträge werden höflichst ersucht, den Betrag für die zurückzugebenden Billets in der Buchhandlung von **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2, in Empfang zu nehmen.

---

# L. Salomon,

## Seidenband-, Blumen- u. Weißwaaren-Lager

**en gros und en détail,**

## 121. Heiligegeistgasse,

schräge gegenüber der Ziegengasse,

empfiehlt ergebenst eine großartige Auswahl ihres Lagers in sämmtlichen Artikeln zur Anfertigung des Damen-Putzes, als:

**Hut-Formen** neuesten Genres,
**Sammet-, Velour-, Velbel-, Tuch- und Castor-Hüte** ꝛc., ungarnirt,
**Schwarze und couleurte Seidenstoffe** jed. Genres,
**Seidenband** in den brillantesten Farben,
**Nouveautés in Faille-, Moiré- und Broché-Bändern,**
**Echte und Patentsammetbänder** jeder Farbe und Nr.,
**Echte und Patent-Sammete** jed. Qualität in allen Farben,
**Französische und deutsche Blumen, Sträuße, Montüren, Coiffüren und Arrangements,**
**Echte und Phantasie-Federn,**
**Spitzen** jeden Genres,
**Gaze, Tülls, Blonden** ꝛc.

Größeste Auswahl in
**Hüten, Hauben, Coiffüren, Capotten, Baschlicks**
nach den neuesten Moden der Saison.

**Weißwaaren,**
als: **Kragen, Aermel, Stulpen, Tüll- und Mullgarnituren, Batisttücher, Morgenhauben, Cravatten und Shlipse in Mull, Seide und Sammet, Schärpen** ꝛc., **Schürzen, Untertaillen** ꝛc. ꝛc.

**Solide feste Preise!**

---

Um den vielen Irrungen zu begegnen, erlauben wir uns nochmals darauf hinzuweisen, daß unser auf das Eleganteste neu eingerichtete

**Photogr.-Artistische Atelier**
sich
**Hundegasse 5, 2. Etage,**
befindet und **nicht mehr** Portechaisengasse.

Es ist **täglich** für Aufnahmen von kleinen bis zu den größten Portraits und Gruppen geöffnet.

**Gottheil & Sohn.**

---

**Das Geschäft von W. Schweichert, Langgasse No. 74, wird in unveränderter Weise bis auf Weiteres fortgeführt.**

---

**5% Pommersche Hypothekenbriefe,**
**4½ % Pommersche Hypothekenbriefe mit 10% Prämienzuschlag**

empfehlen als **solideste Capitalanlage** und sind **beauftragt, gekündigte 5% Norddeutsche Bundesanleihe** dagegen zum **Course von Thlr. 101. 20 Sgr. pr. 100 Nominal ohne Abzug** in Zahlung zu nehmen.

**Baum & Liepmann,**
Bankgeschäft,
(6290) Langenmarkt No. 20.

---

# Tokayer!!!

**Die ausgezeichneten Eigenschaften** wie die hochfeine Qualität des Ober-Elsässischen Tokayers haben sich nunmehr allgemeine Anerkennung erworben und hat sich dies überaus köstliche Gewächs namentlich durch seine überraschend wohlthätige Wirkung auf den Magen so trefflich bewährt, daß derselbe von fast allen medizinischen Autoritäten empfohlen und dem sogenannten mediz. Tokayer (welcher durch seine meist unnatürliche Süße den Kranken widersteht) in jeder Weise vorgezogen wird. **In fast allen größeren Apotheken Deutschlands bereits eingeführt.** Als feiner Tafelwein darf namentlich unser 68. Tokayer den theuersten Rheingauer-Weinen ebenbürtig zur Seite gestellt werden; im Fasse, wie auf Flaschen gezogen, kann derselbe jedes Alter erreichen und wird durch langes Lagern immer feiner und boquetreicher.

Da wir mit der Versendung unseres 68. Tokayer nunmehr begonne haben, so bitten wir um rechtzeitige Aufträge. Die Versendung geschieht in durchaus guten Fässern franco Bahnhof Straßburg gegen Casse oder Nachnahme.

per 1/1 Hectoliter (140 Flaschen) 60 Rg. } incl. Fässer.
„ ½ „ (70 „ ) 30 „ }

Straßburg, den 10. October 1872.

**H. Arensmeier & Co.**

Ferner empfehlen: 70er Türckheimer (roth à 28 Rg. } per Hectol. incl. Faß.
70er Rappoltsw., Edel-, à 26 „ }

---

Eine **Bonne,** die fertig französisch spricht und in weiblichen Arbeiten geübt ist, wird zum 1. December gesucht. Adressen werden unter 7234 in der Exped. d. Ztg. erb.

---

**2000** Rg. sichere Hypothek 6% Zinsen tragend, sind zu cediren. Adressen unter No. 7205 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

**Zum gründlichen Unterricht i. d. englischen Sprache werden unter sehr günstigen Bedingungen Theilnehmer unter 7197 gesucht in der Exped. dieser Zeitung.**

---

**Lampions** (Papier-Laternen) empfiehlt in Auswahl und g. Stralsunder Spielkarten (auch undurchsichtig) halte stets Lager,
(7317) **Preuß,** Portechaisengasse No. 3.

---

**Alle Schreibmaterialien, Papiere, Galanterie- und Lederwaaren** zu sehr billigen Preisen, sowie **Gesangbücher** für alle Kirchen, in dauerhaften einfachen bis zu den elegantesten Einbänden, empf. **Preuß.**
**Alte Gesangbücher** werden dauerhaft (wie neu) eingebunden.

---

**Bücher-Einbände** und **Reparaturen** jeder Art schnell u. b. **Einrahmungen** von Bildern, Kränzen und Bouquets, wie **Garnituren von Stickereien.** Transparente, **Adreß- u. Visitenkarten** und dgl. fertigt **Preuß,** Portechaisengasse No. 3.

---

**Beleuchtungsstoffe.**
I^a. **Salon-Petroleum,**
absolut wasserklar u. fast geruchlos,
**F. Standart white Petroleum**
zu Börsenpreisen,
**Doppelt raff. Rüböl.**
I^a. **Stearinkerzen** in beliebter vollwichtiger Packung, 4, 5, 6, 8 und 10.
**Paraffin-, Crystall- & Brillantkerzen** in allen gangbaren Packungen,
hält stets auf Lager
**Carl Marzahn,** Langenmarkt 18.

---

Neue Sendung
**Petroleum-Lampen**
erhielt **Robert Werwein,**
Lange Brücke 5, zwischen dem grünen u. Brodbänkenthor.

---

**Regenschirme**
in **Seide, Zanella, Alpacka** ꝛc., so wie ein
**gr. Lager guter Gummischuhe**
halte bestens empfohlen
**Louis Willdorff,** Ziegengasse 5.

---

**Brillen** und **Pincenez** für Kurz- u. Weitsichtige empf. **W. Krone,** Holzm. 29.

**Brillen** u. **Pincenez** rep. u. werden Gläser eingeschliffen bei **W. Krone,** Holzm.

**Reißzeuge** empf. u. w. Zirkel u. Ziehfedern abgezogen von **W. Krone,** Holzmarkt.

---

**Eisenbahnschienen**
zu Bauzwecken, 4½ und 5" hoch, offerirt und liefert franco Baustelle
**W. D. Löschmann,**
5667) Kohlenmarkt 3.

---

Die vor circa acht Jahren in Königsdorf neu erbaute **Holländer Windmühle** bin ich Willens zum Abbruch zu verkaufen und wollen sich Kaufliebhaber, um die Mühle in Augenschein zu nehmen, direct bei mir melden. (7287)

**Friedrich Tornier**
in Königsdorf bei Marienburg.

---

**100—200 Southdown-Merino-Schafe (am liebsten Hammel) mindestens 1½ Jahre alt, wünsche ich zu kaufen und bitte um gefällige Offerten.**
**Artschau p. Praust.** (7162)
**W. Guth.**

---

Eine junge Dame, geb. Französin, mit guten Zeug. ausgest. u. hier bereits Lehrerin, wünscht einzelnen oder einem Zirkel junger Damen, nicht allein Unterricht in der Conversation, sondern auch in jedem andern Lehrgegenstände zu ertheilen. Näheres 1. Damm 18.

Une institutrice française désire donner des leçons dans sa langue, conversation et autres; elle prie les personnes, qui voudront l'honorer de leur confiance, de s' adresse 1. Damm No. 18. (7312)

---

Für meine Lederhandlung suche zum sofort. Antritt einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen.
**Isidor Turszinsky.**

---

**Ein Commis,**
der das Manufactur- und Garderoben-Geschäft erlernt hat, mit der polnischen Sprache vollkommen vertraut ist und mit guten Zeugnissen versehen, wünscht von sofort Stellung. Gef. Offerten unter 7235 in der Expedition dieser Zeitung.

---

Zur Unterstützung und Gesellschaft der Hausfrau wird auf einem Landgute eine gebildete Dame gewünscht. Hierauf Reflectirende, die durch Zeugnisse nachweisen können, daß sie bereits ähnliche Stellungen inne gehabt haben, belieben ihre Adresse nebst Angabe der Ansprüche, in der Expedition dieser Zeitung unter 7223 einzureichen.

---

Zwei tüchtige Verkäufer, polnisch sprechend, werden für ein größeres hiesiges Leinen- und Manufactur-Geschäft **von sofort** oder später unter **sehr günstigen** Bedingungen zu engagiren gesucht. Adressen schleunigst unter No. 6941 in der Exped. dieser Zeitg. Berücksichtigt werden junge Leute von hier, Stargard oder Marienburg, so wie christlicher Confession. (6941)

---

Gegen 150 bis 200 Rg. Gehalt suche ich einen praktischen unverh. Wirthschafter.
**Böhrer,** Danzig, Langgasse 55.

---

Eine Näherin, die auf der Maschine näht, so wie anst. j. Mädch., die Kind. d. erst. Unt. ertheilt. auch in der Wäsche beh. gewesen sind, Ladenmädchen für jed. Geschäft p., nur nicht Schank, empf. **J. Dau,** Jopengasse 48.

---

**Ein Comtoir ist Hundegasse 91 zu vermiethen.**

---

**Eine große Dampf-Dreschmaschine ist sofort auf längere Zeit zu verleihen. Näheres bei**
**S. Salomon, Culm.**

---

**6666 Thlr.**
werden zur ersten Stelle auf eine größere ländliche Besitzung gesucht. Adressen unter No. 7286 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

Auf ländl. Besitzungen sind 9—10,000 Rg. Stiftungsgelder à 5 pro Cent zu begeben Hundegasse No. 108.

---

Dienstag, den 29. Octbr., Abends 6 Uhr:
**Erste Vorlesung**
zum Besten
**der Herberge zur Heimath**
**im oberen Saale der Concordia.**
(Aufgang vom Langenmarkt).
Herr Pfarrer Esel aus Schmanch (früher in Beirut) wird lesen über das Thema:
**In Zelten und Hütten des Morgenlandes.**
Billete zu allen 4 Vorlesungen à 1 Rg. sind bei Herrn **Ziemssen,** Langgasse 55, Billete zu dieser ersten Vorlesung à 10 Sgr. sind an der Kasse zu haben.
**Der Verwaltungsrath.**

---

**Vorschuß-Verein zu Danzig.**
**Eingetragene Genossenschaft.**
Sonnabend, den 2. November, Abends 7 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses:
**General-Versammlung.**

Tagesordnung.
1. Geschäftsbericht pro 1872 III. Quartal (§ 38b.)
2. Ausschließung von Mitgliedern (§ 48 des Statuts.)

**Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins zu Danzig.**
**Eingetragene Genossenschaft.**
J. V.:
**H. v. Dühren.**

---

**HUNDE-HALLE.**
**Heute Fischessen.**

---

**Ed. Stobbe's Restauration.**
Heute Abend
**Königsberger Rindersteck.**

---

**Restaurant Punschke,**
Jopengasse No. 16,
empfiehlt seine Lokalitäten durch **eine gute reichhaltige Speisekarte zu billigen Preisen,** sowie gute Biere und Weine. **Bouillon täglich frisch. 2 neue hocheleganteBillard's** neuester Construction.
**Ad. Punschke.**

---

**Dienstag, den 29. October cr.,**
Abends 7 Uhr,
**Concert**
im Saale d. Gewerbehauses
von Frau
**Franziska Wuerst**
und Herrn
**Xaver Scharwenka**
**aus Berlin.**
**Programm.**

1. Die Wallfahrt nach Kevlaar v. Hiller. — 2. Sonate, op. 57 (F-moll) von Beethoven. — 3. a. An die Leyer von Schubert — b. Willst du dein Herz mir schenken von Bach. — 4. a. Präludium und Fuge von Mendelssohn. b. Valse (As-dur) von Chopin. — 5. a. All' meine Herzgedanken von R. Wuerst. — b. Prinzessin Ilse von A. Reichel. — 6. Carnaval, op. 9, v. Rob. Schumann. — 7. a. Margreth am Thore v. Ad. Jenson. — b. Mädchen an den Mond von H. Dorn.

Numerirte Plätze à 25 Sgr., nichtnumerirte Plätze a 15 Sgr.

**Constantin Ziemssen,**
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung.

---

**Stadt-Theater zu Danzig.**
Sonnabend, den 26. October, **bleibt das Theater geschlossen.**
Sonntag, den 27. Oct. Abonn. suspendu. Vollständig neu einstudirt: **Die Maschinenbauer.** Große Posse von Weibrauch.

---

**Selonke's Theater.**
Sonnabend, 26. October. **Erstes Auftreten der Opernsängerin Fräulein Eberbée. Gastspiel der Gesellschaft Quasthoff.** U. A.: **Mit den Wölfen muß man heulen.** Lustspiel. **Ein Spiegelbild, oder Künstler-Humor.** Burleske. **Die Balletschule.** Posse mit Gesang. **Das Dorfsgespenst, oder das nächtliche Rendezvous.** Pantomin. Humoreske. **Die Reise d. die Luft, od. d. Fahrt a. dem hochgespannten Draht-Thurm-Seil, mit einem eigens dazu construirten Velocipede, ausgeführt von Fräulein Selma und Herr Richard.**

---

Für die Abgebrannten in Sonnenborn, Kreis Mohrungen, sind eingegangen von Herr L. Schmidt 1 Rg., S. 3 Rg., K. 15 Sgr., O. A. 1 Rg., H. A. 1 Rg., ungenannt 5 Rg., Herr Pohl, Baumeister a. D., 2 Rg. zus. 13 Rg. 15 Sgr., fernere Gaben nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

---

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kasemann in Danzig.